

WIKO

Wirtschaftskompass Westmecklenburg



Magazin der
IHK zu Schwerin

05 | 2022

WOHER KOMMT ZUKÜNFTIG UNSERE ENERGIE!

Tino Freiheit

Geschäftsführender Gesellschafter, HIAT GmbH, Schwerin

4 Verlängerung der Transfergesellschaft für MV-Werftstandorte

13 Die Säulen der betrieblichen Gesundheit

36 Afrika in den Fokus nehmen!



WEITBLICK – der Podcast.

Für alle, die mehr über die IHK wissen wollen!

Jetzt überall wo es Podcasts gibt!



IHK Schwerin

www.ihkzuschwerin.de



IHKzuSchwerin



ihkzuschwerin.de/newsletter

Die Sache mit der Nachhaltigkeit

Seit Jahren haben wir uns an den Begriff der Nachhaltigkeit gewöhnt. Vieles wurde damit in Verbindung gebracht: nachhaltige Ernährung, nachhaltige Mobilität, nachhaltige Energiegewinnung...

Während für eine nachhaltige Mobilität Ziele zur CO₂-Reduktion im Interesse des Klimaschutzes abgeleitet wurden, entstanden zahlreiche Windparks und zunehmend mehr Solarparks, um umweltfreundliche Energie nachhaltig zu gewinnen. In diesem Jahr werden bundesweit bereits über 50 Prozent des gesamten Strombedarfes so erzeugt.

Vor allem der Windstrom bietet ein schönes Beispiel in Verbindung mit dem Begriff der Nachhaltigkeit. In Flugzeiten der Fledermäuse werden die Windräder einfach abgeschaltet! Werden die umliegenden Äcker gepflügt und zahlreiche Vögel finden dadurch Nahrung, schalten wir die Windräder ab, um die Fauna nicht zu gefährden. Bei Negativpreisen an der Strombörse schalten wir auch ab und produzieren dann lieber keinen Strom. Nachhaltige Biogasanlagen sind in der Leistung gemindert. Und neue Solarparks entstehen in vielen Regionen des Landes auf Flächen, die dann auf lange Sicht keine weitere Nutzung mehr ermöglichen. All dies verbinden wir mit dem Begriff der Nachhaltigkeit. Können wir uns das wirklich leisten?

Vergessen haben wir nur in den vergangenen 10 bis 15 Jahren zu hinterfragen, ob dieser Schritt der Erzeugung nachhaltiger Energie denn auch sicher und preisgünstig ist. Die aktuelle Situation im Russland-Ukraine-Krieg führt uns die Antwort klar vor Augen: Die eigentlichen Ziele des bundesdeutschen Energiewirtschaftsgesetzes EnWG haben wir schlicht verfehlt. Heißt es doch in dem § 1 des EnWG: Zweck des Gesetzes ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität, Gas



“
Die Zeit für eine nachhaltige kritische Bestandsaufnahme ist gekommen!
”

und Wasserstoff, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht. Mit der aktuellen Drohung der russischen Regierung, den Gashahn zuzudrehen, liegt eine sichere und preisgünstige Energieversorgung in weiter Ferne. Aber genau das muss das Ziel sein! Alle Regularien müssen geprüft werden: Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung, Ausnutzung der Erzeugungspotenziale und Einstieg in den Wasserstoffmarkt. Die Zeit für eine nachhaltige kritische Bestandsaufnahme ist gekommen!

Die Unsicherheiten am Energieversorgungsmarkt sind Gift für die Wirtschaft: Was die Wirtschaft braucht ist Zuverlässigkeit und Planungssicherheit. Die medial geschürte Unsicherheit befeuert die Spekulationen an den Börsen und Einkaufsplätzen für alle Energierohstoffe stark. Unternehmen sehen sich in nahezu allen Bereichen mit immensen Kostensteigerungen konfrontiert. Wer sich die Energielieferung nicht langfristig gesichert hat, zahlt nun einen fast ruinösen Preis. Die Wirtschaft braucht jetzt klare und belastbare Aussagen.

Noch ist die Energieversorgung gesichert. Derzeit müssen Notfallpläne für Worst-Case-Szenarien entwickelt werden. Unternehmen brauchen Antworten der Politik, um rechtzeitig reagieren zu können. Schnelle Abschaltungen zerstören viele Anlagen. Also müssen die Planungen der Politik, der Bundesnetzagentur, der Länder und Unternehmen abgestimmt werden. Mit einer klaren Aussage zu den jetzigen und künftigen Gaslieferungen und der Stromversorgung kann die Unruhe deutlich reduziert werden.

Matthias Belke
Präsident der IHK zu Schwerin

Der schnelle Weg zur IHK.

IHK Direkt
0385 5103 111

ihkzuschwerin.de/IHKDirekt

IHK Schwerin

Ich fühle mich gut beraten!

Inhalt

▼ STANDORTPOLITIK

- 10 Zeit für den digitalen Aufbruch
- 11 IHK-Vollversammlung diskutiert
- 12 Erwerbstätige fehlen der deutschen Wirtschaft
- 12 Vorhaben der Landesregierung
- 13 Die Säulen der betrieblichen Gesundheit

▼ TITELTHEMA

- 14 Nachhaltigkeit und Energiewende
- 15 Russland-Ukraine-Konflikt und Auswirkungen auf die Wirtschaft
- 16 Wasserstoff aus Mecklenburg
- 16 Mobilität von morgen
- 17 Erneuerbare Energien
- 18 Gegen hohe Energiepreise
- 19 Gewerbesteuer bei erneuerbaren Energien
- 20 Emissionsfreie Energiefabrik
- 20 Wasserstoff-Förderprogramme
- 21 AMPFIRE-Bündnis

▼ AUS- & WEITERBILDUNG

- 22 Virtuelle Lernwelten
- 23 Aufstieg in drei Ebenen
- 23 Weiterbildungsberatung
- 24 Mathias Schmidt, IHK-Weiterbildungsberater
- 24 Das Aufstiegs-BaföG
- 25 Das Weiterbildungsstipendium
- 26 Birgit Ahrens, IHK-Weiterbildungsberaterin
- 27 IHK-Frühjahrsbrunch
- 27 Azubi-Botschafter

▼ EXITENZGRÜNDUNG UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

- 28 Umweltfreundlichere Lebensmittel
- 29 Süß und salzig werden immer vielfältiger
- 30 Lebensmittel für China
- 30 Li Ying, Projektleiterin der AHK- Kompetenzstelle China für die Ernährungs- und Agrarwirtschaft
- 31 Innovationen: Erste Schritte sind nötig
- 31 Paul Wölk, Technologie- und Innovationsberater
- 32 Kasten voraus!
- 34 Nachfolger suchen Unternehmen
- 35 IHK-Veranstaltungen

▼ INTERNATIONAL

- 36 Afrika in den Fokus nehmen!
- 38 Globale Störungen der Lieferketten
- 40 A 14-Autobahnzubringer



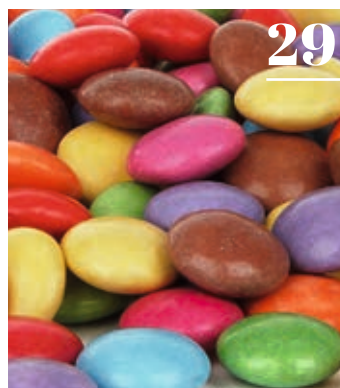
22

► VIRTUELLE LERNWELTEN

Ausbildung braucht neue Ideen und Konzepte für modernes Lehren und Lernen, um berufliche Bildung für junge Menschen attraktiver zu machen. Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) sind Technologien, die diese Möglichkeiten bieten. Mit ihnen lassen sich neue Lernwelten erschaffen und erleben.



29



◀ SÜSS UND SALZIG WERDEN IMMER VIELFÄLTIGER

Ernährung und die Entscheidungen der Verbraucher werden immer verschiedener. Zugleich wird das Nachfrageverhalten durch Faktoren wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Klimawandel oder Lebensmittelunverträglichkeiten beeinflusst.

◀ ZEIT FÜR DEN DIGITALEN AUFBRUCH

Vom 1. November bis zum 3. Dezember 2021 haben insgesamt 4.286 Unternehmen in Deutschland aus acht verschiedenen Wirtschaftszweigen (Industrie, Bauwirtschaft, Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information/Kommunikation, Finanzwirtschaft und Sonstige Dienstleistungen) an der IHK-Umfrage zur Digitalisierung teilgenommen. Wir stellen Ihnen die Ergebnisse vor.



32

▲ KASTEN VORAU!

„Europamarktführer“ ist ein erstrebenswerter Titel, aber wie erreicht man eine Auszeichnung von solch großer Bedeutung? Das ist wohl die Frage, die sich jedes Unternehmen stellt, unabhängig davon, ob sie die Konkurrenz im Verpackungswesen bilden oder in einem anderen Bereich hohe Ambitionen haben. Die Schoeller Allibert GmbH hat auf diese, immer wieder aktuelle, Frage eine Antwort gefunden, denn dieses Unternehmen trägt seit mehreren Jahren den begehrten Titel der Nummer 1.

38

► GLOBALE STÖRUNGEN DER LIEFERKETTEN

Nicht zuletzt hat die bundesweite IHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn 2022 die Betroffenheit von mittleren bis erheblichen Lieferschwierigkeiten bei 84 Prozent der deutschen Industriebetriebe vermeldet. Der von Russland entfachte Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Folgen verschärfen die Probleme in den Lieferketten der Weltwirtschaft zusätzlich.



Verlängerung der Transfergesellschaft für MV-Werftstandorte

Die zum Genting-Konzern gehörende Unternehmensgruppe MV Werften mit den drei Werftstandorten in Wismar, Rostock und Stralsund hatte im Januar 2022 Insolvenz angemeldet. Alle Beschäftigten der MV-Werften, die Ende Februar 2022 noch an den drei Werftstandorten und bei der Fertigmodule GmbH beschäftigt waren, konnten dank eines Darlehens des Landes ab dem 01. März 2022 für bis zu vier Monate in die Transfergesellschaft wechseln. Das Angebot haben bislang 1.664 Beschäftigte angenommen.

Bereits zuvor wechselten ab Juni 2021 aufgrund der coronabedingten Betriebseinschränkungen auf Basis des ausgehandelten Transfer- und Sozialtarifvertrages 611 Beschäftigte zeitlich gestuft in die „Transfergesellschaft Küste mbH – Betriebsstätte MV Werften“. Für insgesamt 376 Beschäftigte, die bereits in 2021 in die Transfergesellschaft wechselten und noch dort verblieben sind, würde der Arbeitsvertrag nun am 31. März 2022 auslaufen. Das betrifft 200 Personen am Standort Stralsund, 121 in Rostock und 55 in Wismar.

Um diese Personen vor Arbeitslosigkeit zu bewahren, sollen die Transfer-Arbeitsverträge nun um vier Monate verlängert werden. Das Land will dazu der Transfergesellschaft bis zu 2,8 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Darüber hinaus soll ein Darlehen zur Vorfinanzierung des Transfer-Kurzarbeitergeldes für die 376 Beschäftigten in Höhe von bis zu 560.000 Euro aus dem bereits im Februar 2022 vom Kabinett beschlossenen Kreditrahmen bereitgestellt werden, da die Transfergesellschaft selbst nicht über die finanziellen Mittel verfügt. Das hat das Kabinett heute in Schwerin beschlossen. „Das ermöglicht den Beschäftigten, die schon letztes Jahr in die Transfergesellschaft wechseln mussten, sich bis längstens Ende Juli 2022 umzuorientieren, weiter zu qualifizieren und eine andere Stelle zu finden. Trotz inzwischen aussichtsreicher Perspektiven für den Fortbestand und die Weiterentwicklung aller drei Werftstandorte hätte es zum 1. April 2022 noch keine nahtlose Weiterbeschäftigung geben können“, sagte der Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Reinhard Meyer.

Beschlossen hat das Kabinett zudem die Bereitstellung von Geldern, um einen insolvenzbedingten



“
Ohne die Finanzierung durch das Land bis Ende Februar müsste den Auszubildenden und dual Studierenden umgehend gekündigt werden. „Von unserer Unterstützung profitieren 36 junge Nachwuchsfachkräfte in Wismar, 24 in Stralsund und 18 in Rostock. Das ist eine Zukunftsinvestition in unsere Fach- und Führungskräfte der maritimen Industrie von morgen.“

Reinhard Meyer
Minister für Wirtschaft,
Infrastruktur, Tourismus
und Arbeit

Ausbildungsabbruch der insgesamt 78 Auszubildenden und dual Studierenden an den drei Standorten der MV Werften zu vermeiden. Für die Finanzierung der Ausbildungsvergütungen bis maximal zum 28. Februar 2023 will die Landesregierung dem Insolvenzverwalter zusätzlich bis zu 1,3 Millionen Euro aus dem „MV-Schutzfonds“ bereitstellen. Bis spätestens Ende Februar 2023 werden drei Viertel der Azubis und dual Studierenden – insgesamt 59 junge Menschen – ihre Ausbildung planmäßig beendet haben. Für die übrigen Azubis werden Möglichkeiten zur Ausbildungsfortsetzung bei anderen Unternehmen gesucht.

Ohne die Finanzierung durch das Land bis Ende Februar müsste den Auszubildenden und dual Studierenden umgehend gekündigt werden. „Von unserer Unterstützung profitieren 36 junge Nachwuchsfachkräfte in Wismar, 24 in Stralsund und 18 in Rostock. Das ist eine Zukunftsinvestition in unsere Fach- und Führungskräfte der maritimen Industrie von morgen“, so Minister Meyer.

Ausreichend Fachkräfte, Spezialisten und Experten sind die Voraussetzung dafür, dass die maritimen Standorte in Mecklenburg-Vorpommern durch neue Unternehmensansiedlungen und eine Umorientierung hin zu einer zukunftsfähigen maritimen Wirtschaft sich weiter entwickeln. Die Verlängerung der Transfer-Tarifverträge und die Sicherung der Ausbildungsverhältnisse der MV Werften bis Ende Februar 2023 tragen dazu bei, zukunftsfähige Standorte maritimer Wirtschaft in MV zu erhalten und zu schaffen. Die vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen stehen noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Finanzausschuss des Landtages, der am kommenden Donnerstag dazu beraten wird.

▼ HOCHDRUCKPUMPENSYSTEM DER ZUKUNFT WIRD IN MV ENTWICKELT

Aus dem Labor in die Praxis

Die Hydraulik Nord Technologies GmbH, die Universität Rostock und das Fraunhofer IGP nahmen zu Beginn des Jahres ihre gemeinsame Forschungsarbeit zur Entwicklung eines neuartigen Hochdruckpumpensystems auf. Hierfür übergab Wirtschaftsminister Reinhard Meyer im Januar einen Förderbescheid.

Die Rostocker Forscher des Fraunhofer IGP beteiligen sich mit dem Teilprojekt »MaQMa – Maschinendaten gestützte Qualitätssicherung anhand von Materialeigenschaften« an dem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „NeGInza“ aus dem europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE). Ziel ist die Entwicklung eines innovativen, geräuscharmen und modularen Hochdruckpumpensystems der nächsten Generation. Höchste Effizienz auf geringstem Bauraum sind nur einige der ambitionierten Merkmale des innovativen Produkts. Für den Einsatz in Groß- sowie Arbeits- und Werkzeugmaschinen hebt sich das neuartige Pumpensystem mit einer angestrebten hohen Lebensdauer und der Industrie-4.0-Fähigkeit gegenüber den herkömmlichen Lösungen ab. Die Hydraulik Nord Technologies GmbH bringt die notwendige Expertise auf dem Gebiet der Pumpenentwicklung und Hochpräzisionsfertigung in das Projekt. Unterstützt wird das regionale Unternehmen durch die Universität Rostock mit den Lehrstühlen für Getriebe und Antriebstechnik und für Mikrofluidik. Mit Hilfe modernster Simulationswerkzeuge werden die Praktiker aus Parchim bei der virtuellen Untersuchung der Strömungseigenschaften unterstützt.

Die Forscher des Fraunhofer IGP bringen sich bei der proaktiven Bestimmung und Überwachung der Materialeigenschaften in die Entwicklung eines Prototypen ein. Nur die Einhaltung strikter Prozessparameter erlaubt die Realisierung von Toleranzen im Mikrome-

terbereich. Alle Forschungsaktivitäten basieren auf den neuen wissenschaftlichen Methoden. Die Anbindung der Forschung direkt an die praktische Anwendung ermöglicht weitere wertvolle Erkenntnisse. Nur unter Verwendung eines im Projekt zu entwickelnden Prüfstands, ist die Produktqualität zu validieren. Sozusagen „aus dem Labor in die Praxis“: Die Ergebnisse werden in die reale Produktion überführt.

Reinhard Meyer, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV, übergab am 19. Januar 2022 den Förderbescheid in Höhe von rund 1,12 Mio. Euro an die Projektbeteiligten in Parchim bei der Hydraulik Group Nord. Für das Teilprojekt MaQMa stehen rund 300.000 Euro zur Verfügung.

FRAUNHOFER IGP

Konrad Jagusch

☎ 0381 496 82 51

konrad.jagusch@igp.fraunhofer.de



▲ *Materialographische Analysen mittels Raster-elektronenmikroskopie*

▼ *Übergabe des Förderbescheids in Parchim: Prof. Wilko Flüge (Fraunhofer IGP), Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Thomas Pippes (HNT) und Hermann Seitz (Universität Rostock) (von links).*



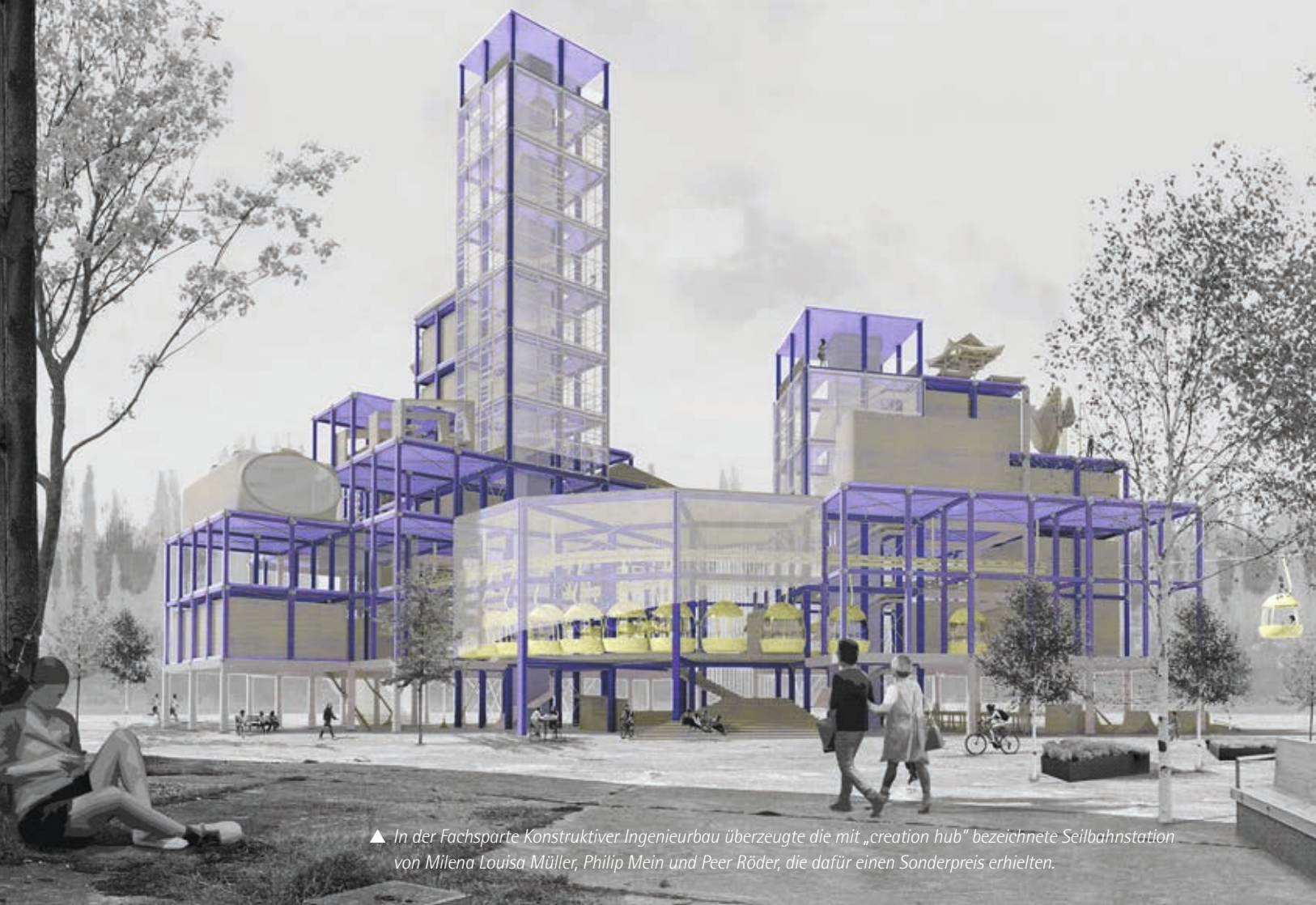
Design – Bau – Service

Gewerbeimmobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Rostock
Timmermannsstrat 2a, 18055 Rostock
Tel. +49 381 877258-20, rostock@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**



▲ In der Fachsparte Konstruktiver Ingenieurbau überzeugte die mit „creation hub“ bezeichnete Seilbahnstation von Milena Louisa Müller, Philip Mein und Peer Röder, die dafür einen Sonderpreis erhielten.



▲ Milena Louisa Müller, Peer Röder und Philip Mein, die an der Hochschule Wismar studieren, erhielten in Berlin einen Sonderpreis in der Fachsparte Konstruktiver Ingenieurbau für ihren Wettbewerbsbeitrag „creation hub“.

▼ SONDERPREIS IN DER KATEGORIE "KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU"

Wismarer Studenten ausgezeichnet

Milena Louisa Müller, Philip Mein und Peer Röder – drei Studierende der Hochschule Wismar – wurden Anfang März 2022 in Berlin mit dem 167. AIV-Schinkel-Sonderpreis zum Thema „Ressource Rüdersdorf – neu aufgemischt“ ausgezeichnet. Drei Jahre nach der letzten Verleihung des renommierten Preises wurden damit zum dritten Mal in Folge die Leistungen von Studierenden aus den Fakultäten Gestaltung und Ingenieurwissenschaften der Hochschule Wismar im Rahmen des Schinkel-Wettbewerbes des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Berlin e. V. (AIV) geehrt. Auch bei den interdisziplinär zusammenarbeitenden Professoren Prof. Dr.-Ing. Asko Fromm, Prof. Dr.-Ing. Kersten Latz und Prof. Dr.-Ing. Jörn Weichert spielt die Zahl „Drei“ eine Rolle. Denn erstmals standen diese ihren Studierenden zu dritt als Betreuer zur Seite. Preisgelder von insgesamt 28.700 Euro werden laut Veranstalter vergeben. Während des Schinkel-Fests, geplant am 26. August 2022, soll die Preisverleihung stattfinden.

Der nach dem preußischen Architekten und Baumeister Karl Friedrich Schinkel benannte und vom AIV seit 1852 jährlich ausgelobte Wettbewerb befasst sich mit Fragen des Städtebaus und der Architektur und will zur

Diskussion anregen. Die oft komplexen Fragestellungen werden in Fachsparten unterteilt ausgeschrieben. Da die Aufgaben meist nicht innerhalb einer Disziplin adäquat gelöst werden können, sind die Teilnehmer aufgefordert, trans- und interdisziplinäre Gruppen zu bilden. Zu einer solchen Gruppe haben sich in diesem Jahr die Studentin Milena Louisa Müller (Masterstudiengang Architektur) sowie die Studenten Philip Mein (Masterstudiengang Bauingenieurwesen) und Peer Röder (Masterstudiengang Architektur) zusammengefunden. Ihre Arbeit gehört zu den elf von insgesamt 123 eingereichten Beiträgen, die ausgezeichnet wurden.

Im Fokus der Aufgabe stand der Ort Rüdersdorf bei Berlin in Brandenburg mit dem ehemaligen Tagebau- und Industriegebiet, zu dem das Areal der ehemaligen Futterphosphatfabrik gehört. In der Aufgabenstellung „V Konstruktiver Ingenieurbau“ wurde die dortige „Urbane Seilbahnstation“ thematisiert. Der Seilbahnhof auf dem Gelände des ehemaligen Chemiewerks sollte als Hauptzugang für die neue Nutzung formuliert werden. Die Station mit Zugängen zum Ein- und Ausstieg und die Konstruktion des Pylons sollten als angemessene Lösung für den Standort im neu zu ent-

Bilder: Hochschule Wismar/kb; Visualisierung: Müller, Mein, Röder/Hochschule Wismar

wickelnden Gebiet des alten Chemiewerks entworfen, konstruiert und nachgewiesen werden. Dabei sollten insbesondere auch die Herausforderungen durch den Klimawandel für das Bauen berücksichtigt werden. Eine Kooperation der Fachbereiche Ingenieurwesen und Architektur wurde empfohlen, um die Station ins gestalterische Gesamtkonzept zu integrieren. Die vorhandene Situation und die zukünftige Entwicklung Rüdersdorfs wurden im Wettbewerbsverfahren aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten betrachtet: Zum einen aus einer Makro-Perspektive, aus der Sicht des Städtebaus, der Verkehrsplanung und der Landschaftsarchitektur aber auch in kleinerem Maßstab in der Architektur, deren Aufgabe es diesmal war eine „Keimzelle für ein Kreativquartier“ in einem Ensemble zuvor industriell genutzter Stahlbetonkonstruktionen zu entwickeln.

▼ WETTBEWERBSBEITRAG SEILBAHNSTATION

Die Arbeit „creation hub“ der Studierenden der Hochschule Wismar hatte auch in diesem Jahr den Schwerpunkt „Konstruktiver Ingenieurbau“ und lieferte einen zukunftsweisenden Beitrag zur Erschließung der Konversionsfläche mit zwei Seilbahnen. Das fachübergreifende Planungsteam aus Architekten und Ingenieuren der Hochschule Wismar überzeugte dabei mit einer in die Gesamtsituation ein- und an das Kreativquartier angebotenen Lösung. Diese sieht eine Wandelbarkeit und damit eine den jeweiligen Bedürfnissen anpassbaren und dadurch auch ressourcenschonende Lösung für Seilbahnstation vor, die Funktionen über die Erschließung hinaus aufweist. Der konzeptionelle

Ansatz und die statischen Randbedingungen – aus der über einen Kilometer stützenfreien spannenden Seilbahn – wurde architektonisch ablesbar eindrucksvoll übersetzt.

▼ PROFESSOREN MIT EMPATHIE FÜR JEWEILS ANDERE DISZIPLINEN

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch diesmal der fachübergreifende Beitrag an der Hochschule Wismar von Prof. Dr.-Ing. Asko Fromm, der an der Fakultät Gestaltung Tragwerksplanung lehrt, und Prof. Dr.-Ing. Kersten Latz, der an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften zum Fachgebiet Statik, Festigkeitslehre und Stahlbau lehrt und forscht. Unterstützt wurden die beiden in diesem Jahr zusätzlich von Prof. Dr.-Ing. Jörn Weichert, der in der Lehre an der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät Mathematik und Bauinformatik vermittelt und aus seiner beruflichen Praxis besondere Kenntnisse zur Planung von Seilbahnen beibringt.

Der erneute Erfolg wird von den Professoren als Bestätigung und zugleich als Ansporn verstanden, die Empathie für die jeweils andere Disziplin zu stärken und die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Fakultäten weiter zu intensivieren. Der Schinkelwettbewerb, der als Ideen- und Förderwettbewerb nicht unter dem unmittelbaren Druck der Umsetzung steht, bietet zur Förderung des fachübergreifenden Diskurses hierfür jährlich eine gute Gelegenheit.

Mehr Informationen zum AIV-Schinkelwettbewerb einschließlich Ausschreibung und Preisverleihung sind auf der Webseite www.aiv-berlin.de/schinkel-wettbewerb bereitgestellt.

HOCHSCHULE WISMAR FAKULTÄT GESTALTUNG

Professor Asko Fromm

☎ 03841 753-73 95

asko.fromm@hs-wismar.de

▼ GESETZLICH GEREGELT

Neue Informations- und Transparenzpflichten für Unternehmen

▼ INFORMATIONSPFLICHTEN FÜR ONLINE-MARKTPLÄTZE

Ab 28. Mai 2022 erhalten Betreiberinnen und Betreiber von Online-Marktplätzen umfassende Hinweis- und Transparenzpflichten. Das folgt aus der Umsetzung der „EU-Richtlinie zur besseren Durchsetzung und Modernisierung der Verbraucherschutzvorschriften“ durch den Deutschen Bundestag am 10. Juni 2021. Plattformbetreiber müssen Verbraucherinnen und Verbraucher in Zukunft darüber aufklären, warum bestimmte Produkte ganz oben im Ranking angezeigt werden, auch ob die von ihnen gelisteten Angebote von einem Unternehmen oder von Privatpersonen stammen. Wenn ein Preis personalisiert berechnet wurde, muss darauf klar hingewiesen werden. Veröffentlicht ein Unternehmen Bewertungen, muss es die Kundinnen und Kunden darüber aufklären, ob und wie es sicherstellt, dass die Bewertungen tatsächlich echt sind. Gefälschte Bewertungen sind verboten.

▼ TRANSPARENZPFLICHTEN FÜR ANBIETER VON KAFFEEFAHRTEN

Ebenfalls zum 28. Mai 2022 werden Anbieterinnen und Anbietern von Kaffeefahrten höhere Transparenzpflichten auferlegt. Bereits in der Werbung für die Veranstaltung muss darüber informiert werden, wo die Veranstaltung stattfindet, wie die Veranstalterin, der Veranstalter kontaktiert werden kann und welche Waren angeboten werden. Der Vertrieb von Nahrungsergänzungsmitteln und Medizinprodukten ist verboten. Dasselbe gilt auch für den Vertrieb und die Vermittlung von Finanzdienstleistungen. Das hat der Bundestag ebenfalls am 10. Juni 2021 mit dem Gesetz zur Stärkung des Verbraucherschutzes im Wettbewerbs- und Gewerberecht beschlossen. Das Gesetz sieht auch vor, dass Influencer, die ein Produkt eines fremden Unternehmens empfehlen und dafür Geld oder eine ähnliche Gegenleistung bekommen, ihre Empfehlungen künftig als „kommerziell“ kennzeichnen müssen.



IHK ZU SCHWERIN

Lukas Fenski

☎ 0385 5103-512

fenski@schwerin.ihk.de

Nachfolge bei MIS Mecklenburger Industrieservice GmbH



▲ v.l.n.r.: Frank Bartelsen von der NACHFOLGE-ZENTRALE MV, Hans-Peter Gubin von der MIS und die Nachfolger André und René Wenzel

“

Einen Nachfolger zu finden, der es Ihnen wert ist, Ihren Betrieb weiterzuführen, kann langwierig werden und eine große Herausforderung darstellen. Die Ermittlung des Unternehmenswertes, der zunehmende Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung erschweren die Situation der Unternehmensnachfolge.

”

Unternehmer investieren viel Zeit und Mühe und haben ihren Betrieb durch Höhen und Tiefen geführt. Doch irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem die Abgabe des Unternehmens in den Vordergrund rückt. Ob aus gesundheitlichen Gründen, der wirtschaftlichen Entwicklung des Betriebs oder einem Generationswechsel, ergeben sich differenzierte Strategien, wie z.B. der Verkauf. Oftmals verbirgt sich hinter einem Verkauf des eigenen Unternehmens für den Unternehmer und letztendlich für die Mitarbeiter eine Chance, wenn sich intern kein potenzieller Nachfolger ermitteln lässt. Hans-Peter Gubin, Inhaber der MIS Mecklenburger Industrieservice GmbH entschied sich aus diesem Grund, über die NACHFOLGEZENTRALE MV einen potenziellen externen Nachfolger für sein Unternehmen in Rastow zu finden. „Einen Nachfolger zu finden, der es Ihnen wert ist, Ihren Betrieb weiterzuführen, kann langwierig werden und eine große Herausforderung darstellen. Die Ermittlung des Unternehmenswertes, der zunehmende Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung erschweren die Situation der Unternehmensnachfolge.“, erklärt Frank Bartelsen, Projektleiter bei der NACHFOLGEZENTRALE MV.

▼ NACHFOLGE UND ÜBERNAHME ERFOLGREICH GESTALTEN

„Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und unser Einsatzgebiet in Richtung Hamburg und

Schwerin zu erweitern, kam unter anderem für uns in Betracht, eine am Markt etablierte Firma zu übernehmen. Deshalb haben wir uns bei der NACHFOLGEZENTRALE MV registriert und Anfang 2021 einen Unternehmensvorschlag aus dem Raum Schwerin bekommen.“, berichtet René Wenzel, Geschäftsführer bei der KIS Kran- und Industrieservice GmbH. Für KIS ist der Kauf der MIS ein strategischer Schritt, um das geplante Wachstum in die benachbarten Märkte zu forcieren. Das in Wismar ansässige Unternehmen treibt somit, gemäß der eigenen strategischen Ausrichtung, die Diversifikation des Unternehmens voran. „So eine Nachfolge plant man nicht von einem auf den anderen Tag. Das tägliche Geschäft darf nebenbei nicht aus den Augen verloren werden. Wir haben intensiv mit unseren Steuer- und Unternehmensberatern verschiedene Planungsmodelle entwickelt und dabei nicht nur das Zahlenwerk bis ins letzte Detail sondiert, sondern auch den Standort im Schweriner Raum sowie den Kundenstamm analysiert.“, erzählt Wenzel.

▼ MIS ERFOLGREICH ÜBERGEBEN

Im Oktober 2021 wurde das Unternehmen MIS dann abschließend im Rahmen eines Share Deals an KIS übergeben. Die Finanzierung der Unternehmensnachfolge sicherte die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH mit der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest ab. Für Gubin, der Ende 2021 aus dem Unternehmen ausgeschieden ist, war es wichtig, dass die Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze behalten. „Wir haben viel miteinander gesprochen, gemeinsame Kundentermine wahrgenommen und auch nach der offiziellen Übergabe im Oktober zusammengearbeitet und somit fortwährend Vertrauen aufgebaut.“, fasst der Unternehmer zusammen. Die MIS wurde 2005 von Hans-Peter Gubin mit Sitz in Rastow (Landkreis LUP) gegründet. Geschäftsgegenstand ist die Herstellung von Stahl- und Schweißbaugruppen im Spektrum der Baustähle, der rostfreien Edelstähle bis hin zu Aluminium, sowie der allgemeine Industrieservice mit unter anderem dem Umsetzen von Werkzeugmaschinen und der Montage und Reparatur von Maschinen und Anlagen.

▼ KIS SEIT 1997 IN MECKLENBURG-VORPOMMERN TÄTIG

Das Familienunternehmen KIS wurde 1997 in Wismar gegründet. In den darauffolgenden Jahren wurde der Angebotsradius in der Instandhaltung neben der maritimen Industrie, unter anderem um die Branchen Holz-, Energie- und Nahrungsmittelindustrie, sowie im konstruktiven Stahlbau um den Stahlwasserbau, erweitert. Die Firmengründer übergaben im Jahr 2013 ihr Lebens-

werk an ihre Enkel René Wenzel als nachfolgenden Geschäftsführer und seinen Bruder André Wenzel als Prokurist. Die beiden denken langfristig und nachhaltig und schufen kürzlich zusätzlich eine Ausbildungswerkstatt, investieren regelmäßig in die Modernisierung des Maschinen- und Fuhrparks sowie in die Marke rund um KIS.

▼ UNTERNEHMENSNACHFOLGE ERGÄNZT DAS ANGEBOT VON KIS

KIS und MIS bedienen als Industriedienstleister mit Inhalten wie der allgemeinen Instandhaltung und bei der Fertigung von Stahlbauprodukten ähnliche Branchen, bei einer Vielzahl von verschiedenen Kunden. Durch die Übernahme ergibt sich für beide Unternehmen ein operatives Einzugsgebiet mit einer geografischen und bildlichen Raute von Wismar-Rostock-Lubmin-Schwerin bis Hamburg. KIS und MIS nutzen die neu entstandenen Synergien und ergänzen sich so kundenübergreifend.

▼ WEITERE INVESTITIONEN SIND EIN PROZESS

Beide Standorte möchten die Gebrüder Wenzel mit den eingespielten Teams von 70 Mitarbeitern in Wismar und mit insgesamt 11 Mitarbeitern in Rastow weiter erfolgreich entwickeln. „Nun sind gut fünf Monate nach der Übernahme vergangen und wir sind gut dabei. Die teils neuen Prozesse müssen erstmal greifen, bestehende und neue Aufträge werden qualitätsgerecht abgearbeitet, neue Ziele gesetzt und wir werden versuchen neue qualifizierte Mitarbeiter zu finden, um dem Bedarf unserer Kunden gerecht zu werden.“, schließt Wenzel den erfolgreichen Unternehmenskauf ab.

Die NACHFOLGEZENTRALE MV wurde als kostenfreies Angebot von der Bürgerschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH gemeinsam mit den IHK, den HWK und dem Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern initiiert. Mit der Online-Plattform NACHFOLGEPORTAL MV können Suchaufträge von Nachfolgeinteressenten und Unternehmen aufgegeben werden. Anhand einer nicht öffentlichen Matching-Software werden die Profildaten über Übereinstimmungen abgeglichen, um einen Kontakt beider Interessenten herzustellen. Die Arbeit der NACHFOLGEZENTRALE MV wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

▼ KUNDEN ÜBEN VERZICHT

Preissteigerungen im Handel

Neuer Trend Check Handel des ECC KÖLN analysiert die Folgen des Ukrainekrieges auf den Handel und das Konsumverhalten in Deutschland. Fazit: Lieferkettenprobleme und Preissteigerungen kommen bereits bei den Konsumenten an. Anschaffungen werden verschoben und die regelmäßigen Lebenshaltungskosten – insbesondere im Bereich Lebensmittel – heruntergeschraubt. Jeder Zweite befürchtet, den aktuellen Lebensstandard nicht mehr halten zu können. Strom, Benzin, Lebensmittel – Die gestörten Lieferketten und die steigenden Energiepreise in Folge des Krieges in der Ukraine spüren immer mehr Konsumenten in ihrem alltäglichen Leben. So werden aufgrund der globalen Lieferproblematiken, die schon in den vergangenen beiden Jahren der Coronakrise die weltweiten Beschaffungsprozesse beeinträchtigten, aktuell Käufe vermehrt verschoben oder gänzlich unterlassen. Kein Wunder: Schließlich werden die gestiegenen Preise bei vielen Konsumenten immer mehr wahrgenommen, insbesondere im Lebensmittelbereich. Die Preissteigerungen lösen bei rund der Hälfte der Befragten Ängste aus, den eigenen Lebensstandard nicht mehr halten zu können. Zu diesen Ergebnissen kommt der neue Trend Check Handel, der regelmäßig aktuelle Themen und ihren Einfluss auf das Einkaufsverhalten der Konsumenten in Deutschland beleuchtet.

▼ LIEFERENGPÄSSE WERDEN SPÜRBAR

Die Lieferkettenprobleme im Handel werden verstärkt für Endverbraucher spürbar. So gibt

jeder Zweite an, in Folge von Lieferengpässen Probleme beim alltäglichen Einkauf zu haben – ein Wert, der seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine gestiegen ist. Die Reaktionen sind bei vielen Konsumenten drastisch: 42 Prozent der Befragten verzichten in der Folge auf Käufe, 38 Prozent entscheiden sich für andere Produkte und acht Prozent stornieren die Bestellung.

▼ GEHEMTE KONSUMSTIMMUNG

Die befragten Konsumentinnen und Konsumenten üben sich mehrheitlich in Konsumzurückhaltung. So gibt im Trend Check Handel rund jeder Zweite an, aufgrund der Lieferproblematiken geplante Anschaffungen aktuell zu verschieben.

▼ STEIGENDE PREISE SCHÜREN ÄNGSTE

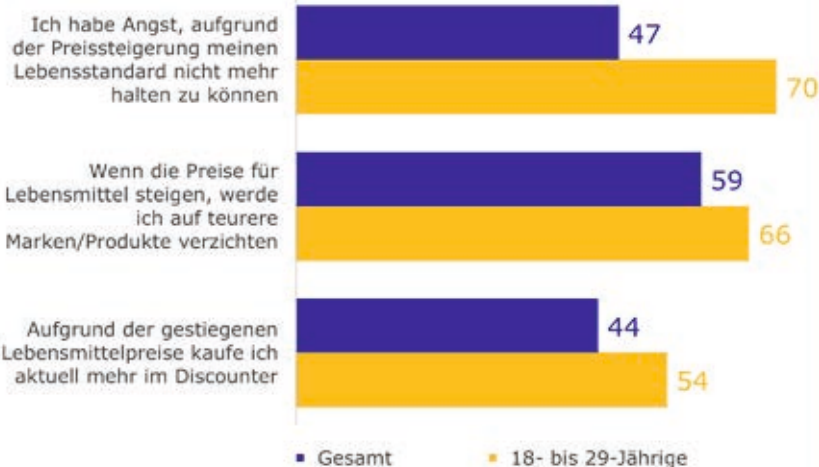
Krisenstimmung auch beim Blick in die Zukunft: Fast die Hälfte der Befragten befürchtet, aufgrund der aktuell wahrgenommenen Preissteigerungen den eigenen Lebensstandard nicht mehr halten zu können. So wollen viele (59 Prozent) auf teurere Markenprodukte verzichten, sollten insbesondere die Preise im Lebensmitteleinzelhandel weiter steigen. 44 Prozent kaufen schon jetzt häufiger bei Discountern.

Auffällig: Vor allem die jungen Konsumenten zwischen 18 und 29 Jahren sorgen sich um die gestiegenen Preise und passen ihr Einkaufsverhalten bereits entsprechend an.

KONSUMVERZICHT

ECC KÖLN

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?



471 ≤ n ≤ 475, 18- bis 29-Jährige: 63 ≤ n ≤ 65, Zustimmung in Prozent, KW 11

Quelle: Trend Check Handel Vol. 1, 03/2022, ECC KÖLN.



Zeit für den digitalen Aufbruch

Vom 1. November bis zum 3. Dezember 2021 haben insgesamt 4.286 Unternehmen in Deutschland aus acht verschiedenen Wirtschaftszweigen (Industrie, Bauwirtschaft, Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information/Kommunikation, Finanzwirtschaft und Sonstige Dienstleistungen) an der IHK-Umfrage zur Digitalisierung teilgenommen.

Die Ergebnisse zeigen: der große Digitalisierungssprung der deutschen Wirtschaft bleibt weiterhin aus. Zwar haben die Unternehmen ihre Digitalisierungsanstrengungen im vergangenen Jahr intensiviert, allerdings reichen die Bemühungen nicht aus, um die im Laufe der Jahre entstandene Lücke zu den digitalen Vorreitern nachhaltig zu schließen. Weiterhin bewerten die Betriebe ihren eigenen Digitalisierungsstand daher als nur mittelmäßig. Die Gründe, die die Aufholjagd erschweren, sind vielfältig: Unternehmensintern sind Komplexität der Prozessumstellungen, hohe Kosten und fehlende Zeit Herausforderungen. Auch der Mangel an IT-Fachkräften und -Wissen wirkt sich aus. Gleichzeitig fehlt es an den richtigen Rahmenbedingungen hierzulande. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur und Unterstützungsangebote sind nicht ausreichend. Für die breite Nutzung digitaler Technologien müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen verbessert und Unsicherheiten beseitigt werden.

▼ LEISTUNGSFÄHIGES BREITBAND UND FEHLENDE IT-FACHKRÄFTE

Die Ergebnisse der aktuellen Digitalisierungsumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) verdeutlichen, dass der unzureichende Breitbandausbau und Fachkräftemangel die größten Probleme für die Unternehmen bei ihrer digitalen Transformation darstellen. So antworteten 73 Prozent der beteiligten Unternehmen, dass sie als vordringliche Aufgabe der Bundes- und Landesregierung die Schaffung einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur sehen. Knapp die Hälfte der Unternehmen gaben an, dass die aktuelle Verfügbarkeit von schnellem Internet am Firmenstandort gar nicht erst vorhanden oder nicht dem tatsächlichen Bedarf entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese Werte nicht verändert.

▼ FACHKRÄFTEMANGEL SOWIE STEIGENDE ZEIT- UND GELDAUFWENDUNGEN

Zu den größten Herausforderungen für eine erfolgreiche Digitalisierung gehören aus Sicht der Unternehmen wie bereits im vergangenen Jahr die Komplexität, hohen Kosten und fehlenden zeitlichen Ressourcen. Rund 1/4 der Unternehmen gaben zudem



IHK ZU SCHWERIN
Florian Becker
☎ 0385 5103-307
becker@schwerin.ihk.de

an, dass fehlende IT-Fachkräfte sich negativ auf die Entwicklung auswirken. Auch gut 1/4 der Unternehmen gaben an, dass sie externe Beratungs- und Informationsangebote von beispielsweise den IHKs des Landes nutzen. Auf die Frage nach den Kompetenzen, die die Digitalisierung Führungskräften und Mitarbeitenden abfordert, gaben über die Hälfte der Betriebe an, dass insbesondere das digitale Prozessverständnis, eine digitale Denkweise und Veränderungsbereitschaft notwendig seien. Den Umgang mit digitalen Technologien sehen knapp 64 Prozent der Befragten als sehr wichtig an, gefolgt von den Themen Datenschutz, Datenverständnis sowie IT-Sicherheit. „Die Umfrageergebnisse zeigen den großen Qualifizierungsbedarf der Unternehmen beim Thema Digitalisierung. Die IHKs in MV werden attraktive Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeitende, aber auch für die Geschäftsführungen im Bereich der digitalen Kompetenzen anbieten und das Thema der IT-Sicherheit verstärkt für unsere Mitglieder in den Fokus nehmen“, erklärte Siegbert Eisenach, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin.

▼ DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- ▶ Die Betriebe treiben ihre Digitalisierung voran. Im Zuge der Corona-Pandemie haben viele Unternehmen ihre Anstrengungen intensiviert und innerhalb kürzester Zeit betriebliche Arbeitsabläufe ins Digitale überführt. Als Hauptmotive für die Digitalisierung nennen die Unternehmen die Flexibilisierung des Arbeitens, die Erhöhung der Kundenbindung und Kostensparnis.
- ▶ Das Potenzial digitaler Technologien haben die Unternehmen erkannt: Cloud-Anwendungen sind bereits in 67 Prozent der Unternehmen etabliert, das Edge-Computing befindet sich auf dem Vormarsch. Eine besonders bedeutende Zukunftstechnologie sehen die Unternehmen in Anwendungen Künstlicher Intelligenz (KI).
- ▶ Trotz intensiver Digitalisierungsbemühungen fällt es den Unternehmen schwer, die Lücke zu den digitalen Vorreitern nachhaltig zu schließen. Die Betriebe konstatieren weiterhin Defizite bei ihrer Digitalisierung.
- ▶ Innerhalb des Unternehmens wird die digitale Transformation vor allem durch die hohe Komplexität bei der Umstellung vorhandener Systeme und Prozesse erschwert. Vielen Unternehmen fehlt es an zeitlichen Ressourcen, Geld und IT-Fachkräften.



► Datensicherheit nimmt an Bedeutung zu. Zwar haben die Unternehmen die Gefahren erkannt und technische Vorkehrungen getroffen. Bei den organisatorischen Maßnahmen zur IT-Sicherheit gibt es trotz der verbreiterten Angriffsfläche kaum Zuwächse.

► Neben den internen Herausforderungen stoßen die Unternehmen auch auf externe Hindernisse: Ein besonders großes Defizit wird im Bereich der digitalen Infrastruktur sichtbar. Zwar gibt es bei der Breitbandversorgung Zuwächse, doch noch immer beklagen viele Unternehmen unzureichendes Internet.

► Insgesamt sehen die Betriebe einen hohen politischen Handlungsbedarf, um den digitalen Aufbruch meistern zu können. An erster Stelle steht der Wunsch nach einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur. Den Unternehmen ist es zudem wichtig, dass der Zugang zu öffentlichen Fördermitteln erleichtert wird und Unterstützungsangebote ausgebaut werden.

► Zugleich haben die Betriebe ihre eigenen großen Aufgaben erkannt: Sie möchten vor allem das digitale Mindset im Unternehmen voranbringen. Darüber hinaus sehen die Betriebe bei technologischen Fähigkeiten sowie bei den Themen Datenkompetenz, Datenschutz und IT-Sicherheit hohen Weiterbildungsbedarf.

Weitere Informationen sowie die gesamte Auswertung der Digitalisierungsumfrage finden Sie auf unserer Webseite www.ihkzuschwerin.de unter der Dokumentennummer: 5480974



▼ RUSSLAND-UKRAINE-KRIEG UND KOALITIONSVERTRAG „AUFBRUCH 2030“

IHK-Vollversammlung diskutiert

Zentrales Thema der IHK-Vollversammlung im März 2022 waren die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf die heimische Wirtschaft.

IHK-Hauptgeschäftsführer Siegbert Eisenach stellte die breitgefächerten Informationsangebote der IHK zu Schwerin dar. Diese gingen von der Außenwirtschaftsberatung über die Fragen der Cyber-Sicherheit bis hin zu Wirtschaftshilfen und die Integration von Schutzsuchenden in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Aktuelle Informationen sind stets auf den Internetseiten der IHK zu Schwerin abrufbar.

Die Diskussion zeigte schnell die Dramatik der aktuellen Krisen in vielen Branchen, gerade in der Ernährungswirtschaft und im Transportwesen. Trotz des geringen Anteils der Ukraine und Russlands am MV-Auslandshandel leidet die Wirtschaft unter den erheblichen Folgen. Schockartig gestiegene Energie- und Rohstoffkosten, steigende Preise (Kraftstoffe, Gas, Strom) in der Ernährungs- und Futtermittelwirtschaft, eine gefährdete Energieversorgung, die hohe Inflation sowie die wachsende Gefahr von Cyberangriffen besorgen viele Unternehmen. In der Diskussion zeigte sich deutlich, dass die aktuellen Belastungen viele Unternehmen an ihre Existenzgrenzen zu bringen drohen. Dabei herrschte die Einschätzung vor, dass die Belastungen – gerade auf dem Energiemarkt – bis 2024 anhalten werden. Die Vollversammlung griff bei der Diskussion immer wieder die zentralen Forde-

rungen der Wirtschaft auf, die sichere und bezahlbare Versorgung mit Energie zu gewährleisten, Planungs- und Genehmigungsprozesse im Allgemeinen und den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Besonderen sind umgehend zu beschleunigen. Auch die Abwehr von Cyber-Attacken und verbesserte IT-Sicherheit wurde angemahnt. Im Umgang mit den ukrainischen Kriegsflüchtlingen zeigte sich das große ehrenamtliche Engagement von Unternehmern. Im Fokus der Diskussion stand dabei die Integration der Ukrainer in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

IHK-Präsident Matthias Belke fasste die aktuelle Herausforderung für Wirtschaft und Politik in der Diskussion zusammen: „Die Gefahr ist da, dass der Rubikon für die Wirtschaftstreibenden überschritten wird. Der Wirtschaft fehlen schon jetzt die Reserven, dabei kommt das dicke Ende bis 2024 erst noch.“

Beim zweiten Schwerpunkt stand der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung MV „Aufbruch 2030“ im Zentrum. Bei allen Erfolgen – gerade im Bereich der Industriepolitik – sieht die IHK zu Schwerin die Pläne zur pauschalen Einführung neuer unternehmensbezogener Abgaben im Rahmen des Tourismusgesetzes weiterhin kritisch. Die ausbleibende Liberalisierung des Sonntagsöffnungsverbotes ist ebenso kritisch zu sehen, wie die fehlende konkrete Ausgestaltung von Wohnungsbau und Aus- und Weiterbildung seitens der Politik.



“
Die Gefahr ist da, dass der Rubikon für die Wirtschaftstreibenden überschritten wird. Der Wirtschaft fehlen schon jetzt die Reserven, dabei kommt das dicke Ende bis 2024 erst noch.”

Matthias Belke,
IHK-Präsident



IHK ZU SCHWERIN
 Marco Woldt
 ☎ 0385 5103-207
 woldt@schwerin.ihk.de

▼ FACHKRÄFTEMANGEL

Erwerbstätige fehlen der deutschen Wirtschaft

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) und des Bundeswirtschaftsministeriums kommt in einer neuen Studie zu dem Ergebnis, dass in den kommenden 10 Jahren jedes Jahr 730.000 Erwerbstätige den deutschen Arbeitsmarkt aufgrund von Verrentung verlassen werden. Das entspricht der Einwohnerzahl der hessischen Metropole Frankfurt am Main. Die potenziellen Verluste für die Wirtschaft beziffern konservative Schätzungen auf 50 Milliarden Euro jährlich. Es ist jedoch möglich, dass sich dieser Wert mehr als verdoppelt, wenn nicht gegengesteuert wird. Selbstverständlich treten auch Erwerbstätige in den Arbeitsmarkt ein. Gerade die duale Berufsausbildung ist ein wesentlicher Baustein der eigenen Fachkräftesicherung. Auch die Automatisierung und Digitalisierung kann gerade Rou-

tinertätigkeiten ein Stück weit ausgleichen. Dennoch geht die Bundesagentur für Arbeit (BA) davon aus, dass Deutschland jedes Jahr rund 400.000 Erwerbstätige benötigt, die von außerhalb in den deutschen Arbeitsmarkt einwandern müssten. So berichtete es der Vorstandsvorsitzende der BA Detlef Scheele Ende 2021. Zum Vergleich: in Westmecklenburg leben rund 460.000 Menschen. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) wurde zwar 2019 beschlossen und trat am 1. März 2020 in Kraft. Doch während der Pandemie konnte es noch nicht seine Wirkung entfalten. Bereits vorher waren sich Experten uneinig, ob das FEG ausreicht, den Bedarf an Erwerbstätigen zu decken. Damals ging die BA übrigens von einem Zuwanderungsbedarf von rund 300.000 Personen für den deutschen Arbeitsmarkt aus.

▼ VON IHK-AUSSCHÜSSEN HINTERFRAGT

Vorhaben der Landesregierung MV

▼ GÄSTE AUS ZWEI MINISTERIEN BEIM GESUNDHEITSWIRTSCHAFTSAUSSCHUSS DER IHK

In der neuen Legislaturperiode wurden die Themen Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung wieder im Sozialministerium verortet, die Gesundheitswirtschaft verbleibt im Wirtschaftsministerium.

Obwohl gerade die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft die Synergien in der letzten Legislaturperiode sehr zu schätzen wussten, hat sich die rot-rote Landesregierung gegen dieses Modell entschieden. Ursula Claaßen, Abteilungsleiterin Gesundheit im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV, sowie Dr. Christoph Jaehne, Referatsleiter Gesundheitswirtschaft im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV, versicherten den Ausschussmitgliedern am 09.03.2022, dass gleichwohl auch in der aktuellen Legislaturperiode eine ganzheitliche Betrachtung des Themas verfolgt wird, was nicht zuletzt auch durch die Arbeit des Kuratoriums Gesundheitswirtschaft gewährleistet werde.

Der Masterplans Gesundheitswirtschaft MV werde hierfür die inhaltliche Klammer bieten. Viele Vorhaben der Koalitionsvereinbarung trafen bei den Ausschussmitgliedern auf positive Resonanz und die Gäste wurden eingeladen, zum Jahresende 2022 erneut an einer Ausschusssitzung teilzunehmen, um die Umsetzung der Vorhaben zu erläutern. Ein besonderes Augenmerk will der Ausschuss auch auf das Thema betriebliches Gesundheitsmanagement legen. Dazu bietet die IHK am 18. Mai 2022 ein öffentliches Unternehmerforum

an, zu dem auch Ministerin Stefanie Drese eingeladen wurde. Mehr Informationen zum Unternehmerforum sind abrufbar unter www.ihkzuschwerin.de, Dokument-Nr.: 185160610.

▼ STAATSEKRETÄR SCHULTE ZU GAST IM IHK-HANDELSAUSSCHUSS

Am 24. März 2022 besuchte der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV, Jochen Schulte, den Handelsausschuss der IHK zu Schwerin. Er knüpfte in seinem Impulsvortrag an die seit 2015 bestehenden gemeinsamen Aktivitäten des Dialogforums Einzelhandel MV an, welches er auch in der aktuellen Legislaturperiode weiter stärken wolle.

Positiv bewertete er auch das in 2021 gestartete Sofortprogramm für die Attraktivitätssteigerung der Innenstädte, über das unter anderem Citymanager in ganz MV gefördert werden. In einer gemeinsamen Dialogreihe schulen die Partner des Dialogforums Einzelhandel diese „Kümmerer“ vor Ort und ermöglichen den Austausch untereinander. Staatssekretär Schulte stellte auch eine zeitnahe Evaluierung und Weiterentwicklung der Bäderverkaufsverordnung Mecklenburg-Vorpommern in Aussicht.

Die Mitglieder des Ausschusses formulierten klare Erwartungen, welche politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen aus ihrer Sicht zu ändern sind. Im Fokus standen dabei sowohl eine gerechte Besteuerung von großen Onlinehändlern sowie die Entwicklung der Energiekosten, des allgemeinen Lohngefüges und die Inflation in Deutschland.

Die Mitglieder des Ausschusses formulierten klare Erwartungen, welche politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen aus ihrer Sicht zu ändern sind.



IHK ZU SCHWERIN
 Stefanie Richter
 ☎ 0385 5103-201
 s.richter@schwerin.ihk.de



mit NDR Bewegungs-Doc
Dr. med. Christian Sturm

„WENN EINEM WAS
IM NACKEN SITZT“

© AdobeStock

▼ FÜNF TIPPS FÜR FACHKRÄFTE

Die Säulen der betrieblichen Gesundheit

Die Arbeitswelt wird schneller und anspruchsvoller: Der demografische Wandel lässt das Durchschnittsalter von Belegschaften ansteigen. Die Digitalisierung bietet immer schnellere Informationen und ermöglicht veränderte Arbeitsplatzkonstellationen. Der psychische Druck und die Ausfallzeiten stiegen in der Pandemie in vielen Betrieben an. Doch wie gelingt es, dass sich dies nicht auf die wirtschaftliche Stabilität eines Unternehmens auswirkt und zu Lasten der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht. Die betriebliche Gesundheit aufrecht zu erhalten, ist eine Querschnittsaufgabe im Personalmanagement und basiert auf eine starke Symbiose der Säulen Arbeitsschutzmanagement, BEM – Betriebliches Eingliederungsmanagement und Betriebliche Gesundheitsförderung.

KURZ ERKLÄRT:

▼ ARBEITSSCHUTZMANAGEMENT IST ...

... der rechtlich verpflichtende Schutz der Beschäftigten vor arbeitsbedingten Gefährdungen. Das wichtigste Grundlagengesetz für den betrieblichen Arbeitsschutz ist das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). Es verpflichtet die Arbeitgeberinnen und die Arbeitgeber, Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz zu beurteilen und über notwendige Schutzmaßnahmen zu entscheiden. Das Arbeitsschutzgesetz wird durch eine Reihe von Arbeitsschutzverordnungen konkretisiert, beispielsweise:

- ▶ für sichere Arbeitsstätten- und Arbeitsplatzgestaltung,
- ▶ für Lärmschutz,
- ▶ zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV),
- ▶ zur Lastenhandhabung (LasthandhabV),
- ▶ für den Umgang mit Gefahr- oder Biostoffen,
- ▶ für die Produktsicherheit (Produktsicherheitsgesetzes).

▼ BEM – BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGS-MANAGEMENT VERPFLICHTET ...

... Arbeitgebende, länger erkrankten Angestellten ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) anzubieten. Damit soll Beschäftigten, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig sind, die Rückkehr an den Arbeitsplatz erleichtert werden. Das Angebot kann von den Beschäftigten angenommen werden.

▼ BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG SIND ...

... freiwillige Maßnahmen des Betriebes zum Abbau von Fehlbelastungen und zur Förderung gesunder Verhaltensweisen am Arbeitsplatz sowie zur Stärkung gesundheitsförderlicher Faktoren. Hierbei geht es darum, das Arbeitsumfeld so zu gestalten, dass es für den Erhalt der Gesundheit förderlich ist. Im Rahmen der Gesundheitsförderung unterscheidet man zwischen Maßnahmen, die auf das Verhalten von Menschen ausgerichtet sind (Verhaltensprävention) und Maßnahmen, die die Arbeitsbedingungen und die Unternehmenskultur betreffen (Verhältnisprävention). Oftmals ist eine klare Trennung in der Praxis nicht möglich und auch nicht sinnvoll, da sich die Bereiche gegenseitig beeinflussen.

▼ UNTERNEHMERFORUM BETRIEBLICHE GESUNDHEIT

Mittwoch | 18. Mai 2022 | 13:00 – ca. 16:30 Uhr
Ludwig-Bölkow-Haus | IHK zu Schwerin, Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin
Zielgruppe: Unternehmer, Personalverantwortliche
Anmeldungen: www.ihkzuschwerin.de, Dok.Nr.: 5441808

Die betriebliche Gesundheit aufrecht zu erhalten, ist eine Querschnittsaufgabe im Personalmanagement und basiert auf eine starke Symbiose der Säulen Arbeitsschutzmanagement, BEM – Betriebliches Eingliederungsmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung.



IHK ZU SCHWERIN
Kristin Just
☎ 0385 5103-206
just@schwerin.ihk.de

Nachhaltigkeit und Energiewende

Die Ampel-Koalition ist mit ehrgeizigen Zielen gestartet: Klimaschutz, CO₂-Reduktion und die Beschleunigung der Energiewende. Seit dem Angriff auf die Ukraine und den damit verbundenen Entwicklungen hat sich sprichwörtlich die Welt verändert. Nachhaltigkeit wird allenfalls im Zusammenhang mit der Sicherung der Energieversorgung erwähnt. Zu groß ist die Ungewissheit, ob es zu drastischen Einschnitten in der Gasversorgung kommt. Aber ist das ein Grund, sich von den Verabredungen der bundesdeutschen Koalitionäre zu verabschieden? Und wie steht es mit den ehrgeizigen Zielen der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns? Ein eigenes Kapitel im Koalitionsvertrag widmet sich dem Thema der Erneuerbaren Energien. Die Umsetzung der Industriestrategie MV 2030 soll erfolgen.

Auch morgen geht die Sonne auf! Wir haben in der Vergangenheit schon viele Krisen gemeistert. Dieses Zitat aus einem Unternehmertreffen ermutigt: Nicht den Kopf hängen lassen. Die Krise als Chance betrachten!

Was zu Beginn und mehr noch im Verlauf von nunmehr über zwei Jahren Corona-Pandemie galt, muss für die gegenwärtige Krisensituation rund um den Ukraine-Konflikt erst recht gelten. Neben der Gasversorgung tauchen nahezu täglich neue Hiobsbotschaften auf, die allein genommen jeweils Ängste schüren können. Waren es zu Corona-Zeiten Hygieneprodukte und Nudeln, sind es aktuell Sonnenblumen- und Rapsöl und Mehl, die in den Regalen der Märkte wegen Hamsterkäufen fehlen. Und der Blick auf die Preise an den Zapfsäulen lässt erahnen, dass jeder betroffen ist. Aber die Erfahrungen aus dem Umgang mit den vielen Schwierigkeiten während der Corona-Pandemie haben gezeigt: Die deutsche Wirtschaft ist robust und kann Schwierigkeiten und internationale Schief lagen bewältigen.

Das sollte ermutigen, die gegenwärtige Krise als neuerliche Chance zu betrachten und die Robustheit und Resilienz der Wirtschaft anzugehen. Eher fatal sind daher die bundesweiten Diskussi-



IHK ZU SCHWERIN

Klaus Uwe Scheifler

☎ 0385 5103-301

scheifler@schwerin.ihk.de

onen, die Karte der „Force majeurs“ zu ziehen, der höheren Gewalt. Krieg ist höhere Gewalt, also können bestehende Verträge mit dem Angebot neuer Vereinbarungen aufgehoben werden. Fatal, denn damit verbindet sich ein falscher Eindruck. Es ist gerade nicht so, dass kein Gas mehr verfügbar ist. Jedoch haben sich die Marktbedingungen auf der Angebotsseite verändert. Aber zugleich reduzierte sich der Anteil russischer Importe Ende März 2021 von 55 auf 40 Prozent. Und es zeigen sich andere Anbieter in Form von LNG, sei es aus dem nordamerikanischen Bereich oder dem arabischen Raum. Force majeure kann eine fatale Kettenreaktion in Gang setzen und ist fehl am Platz!

▼ UNSICHERHEITEN AUSRÄUMEN

Wir müssen auch genau auf viele kleinere Unternehmen und Energieversorger hören, die in der aktuellen Krisensituation klaren Kopf beweisen. Die aktuelle Unsicherheit an den Energiemärkten ist ein zentraler Preistreiber. Diesen Unsicherheiten muss durch ein Mehr an Kommunikation mit klaren Aussagen begegnet werden. Gasvorräte sind vorhanden, neue Belieferungen werden vertraglich vereinbart. Die Preisgünstigkeit ist und wird aktuell ins Hintertreffen geraten. Aber die Sicherheit der Versorgung ist mit Hochdruck anzugehen. Auch hier muss der Wirtschaft zugehört werden: Von der Überlegung zur Schaffung von mindestens zwei LNG-Terminals in Norddeutschland zur seeseitigen Anlandung von verflüssigtem Gas ist hochkomplex und anspruchsvoll in der technischen Umsetzung. Wesentlich ist auch: Deutschland hat sich mit einem engmaschigen Netz an Regularien sprichwörtlich Fesseln angelegt. Bis zu vier Jahre könne das Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land dauern!

▼ VERSORGUNGSSICHERHEIT AUSBAUEN

Daneben haben WEA-Betreiber mit Einschränkungen zu kämpfen, die kritisch hinterfragt werden müssen: Abschaltzeiten aufgrund Fledermausflug, während und nach dem Pflügen der Äcker.



Aber auch Abschaltungen, wenn die Abnehmerseite nicht ausreichend ist. Insgesamt muss hinterfragt werden, ob wir uns dieses gegenwärtig und auf Dauer leisten können, verlieren wir doch durch diese Abschaltverpflichtungen und nicht rentierlichen Zeiten bei negativen Strompreisen Einnahmeerzielungsmöglichkeiten. Deutlicher wird die Kritik aus der Unternehmerschaft bei der Frage der Eigenenergieerzeugung und der fehlenden Möglichkeit der Direktversorgung. Zahlreiche Unternehmen sind gewillt, die Eigenenergieerzeugung aufzubauen, auszubauen und Stromerzeugungsüberschüsse umzuwandeln in Wasserstoff als möglichen Ersatz für Strom. Aber auch hier gilt: Die Regularien sind dringend anzupassen. Und die Vollaustlastung der bundesweit rund 9.000 Biogasanlagen könnte bis zu 1/3 der Bezugsmenge Gas aus Russland bereits jetzt ersetzen.

▼ KOALITIONSZIELE IM BLICK BEHALTEN

Die ehrgeizigen Ziele der beiden genannten Koalitionsvereinbarungen gilt es nicht aus den Augen zu verlieren. Oberste Zielstellung auf Bundes- und auf Landesebene kann nur lauten: Nach dem § 1 Absatz 1 des deutschen Energiewirtschaftsgesetzes heißt es: Die Sicherheit, die Preisgünstigkeit und auch die Nachhaltigkeit der Energieversorgung gelten mehr denn je. Die Sorgen um die Engpässe in der Gasversorgung, die extremen Preissprünge bei den Energien Kohle, Öl und Gas sind besorgniserregend. Aber dies kann und muss dazu führen, Ursachen, Wirkung und Gegenmaßnahmen genau ins Blickfeld zu rücken. Kartellrechtliche Prüfungen bis hin zu Abschöpfungen unberechtigter Gewinne bei Absprachen auf allen Wertschöpfungsebenen sind nicht mehr nur ein Gedankenspiel weniger.

▼ EINSTIEG IN DEN WASSERSTOFFMARKT

Ein wesentliches Fazit aus vielen Gesprächen mit Unternehmen der unterschiedlichsten Wertschöpfungsebenen wird deutlich: Die Zeit ist reif für den Einstieg in den Umstieg. Mit einem deutlichen Ausbau der Erneuerbaren Energien steigen die Möglichkeiten, den volatilen Wind- und Solarstrom in speicherfähige Medien wie zum Beispiel Wasserstoff umzu-

wandeln. Der Schweriner Unternehmer und Erfinder Ludwig Bölkow hatte bereits Anfang der 70er Jahre die erste Wasserstofftankstelle in München errichtet und prognostizierte einen deutlichen Rückgang der Rohstoffreserven. Bahnbrechende Entwicklungen haben Zyklen von 50 Jahren. Wir sind damit an der Schwelle des Durchbruchs dieser CO₂-freien Entwicklung. EEG in Verbindung mit Wasserstoff oder anderen speicherfähigen Medien wie Ammoniak: Volatiler Strom wird speicherfähig. Diese Chance hat Mecklenburg-Vorpommern, diese Chance kann Mecklenburg-Vorpommern jetzt ergreifen. Vereinzelte Projekte zeigen die Machbarkeit, aber erst der Markthochlauf wird die Schwelle zur Wirtschaftlichkeit erreichen. Hier kann und muss das Land deutlich aktiver werden.

▼ INDUSTRIELAND MV 2030

Mit der Industriestrategie „Industrieland Mecklenburg-Vorpommern 2030“ liegt ein klar strukturiertes Industriepolitisch-Konzept vor. Die Industriestrategie wird konsequent umgesetzt mit allen Partnern, so der Koalitionsvertrag in den Zeilen 289 ff. Stark und sicher, was Mitte 2021 ausgearbeitet wurde gilt, umso mehr jetzt! Innovativ und digital vernetzt sowie nachhaltig auf dem Weg zur Klimaneutralität. Was Unternehmen aktuell beklagen und von der Politik einfordern, in der Industriestrategie ist Vieles von dem klar formuliert: Wie es ist, dieser Artikel ist in der Realität heute dramatischer. Wie es sein sollte: Der industriepolitische Handlungsbedarf wird aktuell offenkundiger. Und mit den zehn Handlungsfeldern und den zahlreichen Handlungsempfehlungen wurde der Weg aufgezeigt: So kann Mecklenburg-Vorpommern deutlich vorankommen. Die Leitlinien und Maßnahmen müssen aufgrund der aktuellen Ereignisse zielgenau priorisiert und angegangen werden. Nicht irgendwann, sondern schnellstmöglich! Die Chancen sind klar erkennbar. Das sogenannte „doing“ muss in den Mittelpunkt rücken. Die Bereitschaft vieler Unternehmen ist gegeben. Und wenn es gelingt durch gutes Marketing und gute Kommunikation die Bevölkerung von Notwendigkeiten zu überzeugen, damit die Ziele des § 1 Absatz 1 des Energiewirtschaftsgesetzes erreicht werden haben wir landesweit eine Win-Win-Situation.



▼ AUSTAUSCH MIT FRANK JUNGE (MdB)

Russland-Ukraine-Konflikt und Auswirkungen auf die Wirtschaft

Mit dem Bundestagsabgeordneten Frank Junge fand am 29. März 2022 ein offener Gedanken- und Meinungsaustausch mit Unternehmern aus Westmecklenburg in Wismar statt. Wie sieht die Betroffenheit der Wirtschaft aufgrund des Ukraine-Krieges aus? Welche Engpässe drohen bei Einschränkung der Energieversorgung, insbesondere im Gasbereich? Es gab kein Schreckens-Szenario durch die Unternehmen! Sie verlangen rechtzeitig belastbare Angaben. Und sie forderten Maßnahmenpakete: Was muss in den kommenden Wochen geschehen: Notfallpläne in Gang setzen und frühzeitige Information der Unternehmen. Die Drosselung von Produktionsanlagen oder die Abschaltung erfordert einen zeitlichen Vorlauf zur Vermeidung von erheblichen Beschädigungen der Anlagen.

Deutlich kritisiert wurden die hohen bürokratischen Hürden: Beim Aufbau von Windenergieanlagen und bei nahezu allen Planungs- und Genehmigungsvorhaben. Der fast zum Modebegriff avancierte Begriff der Nachhaltigkeit muss inhaltlich kritisch hinterfragt werden: Sind Betriebseinschränkungen von Windenergie- und Biogasanlagen nachhaltig? Wie kann schnellstmöglich der regulatorische Weg hin zur Eigenenergieerzeugung geebnet werden? Was die Wirtschaft dringend braucht ist die Beseitigung der Unsicherheiten im Energieversorgungsmarkt. Dieses sind die zentralen Preistreiber. Kartellrechtliche Prüfungen sollten schnell angegangen werden, und das in allen Energiebereichen. Die Haushaltsberatungen auf Bundesebene müssen nachjustiert werden: Nachhaltigkeit, Sicherheit sowie Preisgünstigkeit der Energieversorgung sind die Schlüsselemente!



▼ DEZENTRALE UMWANDLUNG VON WIND- UND SOLARSTROM

Wasserstoff aus Mecklenburg

Wasserstoff ist ein nahezu idealer Energieträger. Mit dem Gas lassen sich große Mengen Wind- und Solarstrom speichern und es bildet die Grundlage für klimafreundliche Prozesse bei der Stahlproduktion oder in der chemischen Industrie. Aus Wasserstoff lassen sich klimaneutrale synthetische Treibstoffe für Schiffe und Flugzeuge produzieren und nicht zuletzt wandeln Brennstoffzellen oder Turbinen das Gas wieder in Strom und Wärme um. Damit Wasserstoff die Energiewende vorantreibt, muss es aus Wasser mit Strom aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. Eine besonders effiziente Wasserspaltung in Wasserstoff und Sauerstoff – Elektrolyse genannt – gelang Entwicklern vom HIAT Institut (Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies) in Schwerin.

„Wir haben die Membran-Elektrolyse – kurz PEM-Elektrolyse – bis zur Marktreife getrieben“, sagt HIAT-Geschäftsführer Tino Freiheit. Glanzstück der jahrelangen Entwicklungsarbeit auf dem Campus des Technologiezentrums Schwerin ist ein zylindrisches Modul von knapp einem Meter Höhe und 50 Zentimeter Durchmesser. Dieser PEM-Stack, so der Fachslang, erzeugt mit einer Leistung von stolzen 120 Kilowatt bis zu 20 Kubikmeter Wasserstoff pro Stunde. Eingesetzt wird er beispielsweise in Windparks, um bei starken Wind anfallenden, überschüssigen Strom für die Wasserspaltung zu nutzen. „Unsere Kunden kommen nicht nur aus Deutschland, sondern aus aller Welt: Australien, China, Frankreich oder Indien“, sagt Tino Freiheit. Fast 100 seiner PEM-Elektrolysen hat er bisher verkauft. „Und dieses Jahr werden wir die Stückzahl mindestens

verdoppeln“, so der studierte Elektrotechniker. Um dieses Wachstum zu bewältigen, wurden jüngst weitere Flächen für die Produktion in Schwerin angemietet und eigens eine Vermarktungsfirma, die Hydrogen Innovation GmbH, gegründet. Im großen Maßstab bieten eher Technologiekonzerne wie Siemens Energy Elektrolyse-Anlagen zur Gewinnung von Wasserstoff an. Doch diese setzen meist auf die ältere Technologie der so genannten Alkali-Elektrolyse. „Unsere Anlagen erreichen jedoch im Vergleich dazu höhere Wirkungsgrade“, sagt Freiheit. Dazu kann die PEM-Elektrolyse einfacher mit destilliertem Wasser statt mit Kalilauge betrieben werden. Mit mindestens 50.000 Betriebsstunden sind die Kunden auch von der hohen Langzeitstabilität der Wasserstoff-Erzeuger aus Schwerin überzeugt. Klein ist die Konkurrenz für das Schweriner Unternehmen allerdings nicht. Weltweit wird an effizienten Elektrolyse-Anlagen für die Erzeugung von grünem Wasserstoff gearbeitet. „Doch wir haben mit unserem patentierten und ausgefeilten Siebdruckverfahren einen Wettbewerbsvorteil“, sagt Freiheit. Dank dieser Methode können die für die Wasserspaltung wichtigen Membranen sehr gut mit winzigen Katalysator-Partikeln aus den Edelmetallen Platin oder Iridium beschichtet werden. In einem einzigen Stack verbergen sich bis zu acht Quadratmeter solcher Membranen. Und dank des Druckverfahrens genügen relativ kleine Mengen der Edelmetalle, die pro Gramm etwa 150 Euro kosten. Diesen Vorsprung will Freiheit mit seinen Kolleginnen und Kollegen in Zukunft sogar noch ausbauen und den Materialeinsatz ohne Leistungseinbußen bei seiner PEM-Elektrolyse weiter reduzieren.

HIAT INSTITUT –
Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies
Tino Freiheit
☎ 0385 3993-636
freiheit@hiat.de
www.hiat.de



▼ NAHVERKEHR SCHWERIN

Mobilität von morgen

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Landeshauptstadt von 2012 sah eine CO₂-Neutralität bis 2050 vor. Mit dem Beschluss der Stadtvertretung zum Klimanotstand vom 27.01.2020 wurde dieses Ziel auf 2035 vorgelegt. Die Nahverkehr Schwerin GmbH ging mit gutem Beispiel voran. In Mecklenburg-Vorpommern fuhr der erste E-Bus in Schwerin. Inzwischen gibt es bereits vier davon und einer ist zugleich ein Fahrschulbus, der erste seiner Art in Deutschland. „Sauberer ÖPNV“ (öffentlicher Personennahverkehr) ist Teil eines umfangreichen Klimaschutzkonzepts der Landeshauptstadt – und ein nun wahr gewordener Traum von NVS-Geschäftsführer Wilfried Eisenberg: „Wir starteten mit drei batteriebetriebenen Fahrzeugen als Standardbusse, ein Fahrschulbus folgte gerade und in Kürze kommen gleich vier E-Gelenkbusse hinzu.“ Die Stückzahlen sind noch überschaubar, denn dem NVS geht immer ein sicherer und ordnungsgemäßer Betrieb vor. Schließlich ist es mit dem simplen Austausch der Busse nicht getan. Man kauft ein kom-

plett neues System, dem ein Umdenken folgen musste. Das bedeutet, dass durch dieses Projekt nicht nur im Bereich Technik, Werkstätten und Infrastruktur, sondern auch im laufenden Verkehrs- und Leitstellenbetrieb weitreichende Anpassungen vollzogen werden mussten. Inzwischen wurde eine komplette, professionelle Lade-Infrastruktur geschaffen. „Und nun sind wir startklar. Damit können wir nun die gesamte Flotte problemlos auf E-Busse umstellen.“, freut sich Eisenberg. Auch eine weitere emissionsfreie Fortbewegungsalternative bietet der Nahverkehr in Schwerin mittlerweile. Die NVS ist seit Herbst 2021 in den E-Bike-Verleih eingestiegen. „Mit diesem Angebot machen wir unsere Stadt für Touristen noch interessanter und unterstützen die Bestrebungen zu einer autofreien Innenstadt. „Wir ergänzen damit perfekt unser Portfolio und unterstützen in unserer Kern-Kompetenz. Ein E-Bike lässt sich sehr gut mit dem Nahverkehr kombinieren und hält unsere Innenstadt ein weiteres Stück autofreier“, so Herr Eisenberg.

**NAHVERKEHR
SCHWERIN GMBH**
Doreen Hopp
☎ 0385 3990-130
dhopp@schwerin-
nahverkehr.de

Bilder: HIAT; Nahverkehr Schwerin



◀ Die WEMAG-Vorstände Thomas Murche und Caspar Baumgart (v.l.) wollen mit der Stromproduktion aus eigenen Öko-Kraftwerken auch unabhängiger von Energie-Importen werden.

▼ WEMAG INVESTIERT IN ZUKUNFT

Erneuerbare Energien

Am 30. März 2022 kam in den Räumen der WEMAG die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns zusammen, um auch über Entlastungen angesichts der steigenden Energiekosten und zur Förderung einer unabhängigen und ökologischen Energieversorgung zu beraten.

Als regionaler Ökoenergieanbieter verfolgt die WEMAG bereits seit Langem einen entsprechenden Kurs. Gleichzeitig wissen Caspar Baumgart, kaufmännischer Vorstand der WEMAG, und Thomas Murche, technischer Vorstand der WEMAG, dass zusätzliche Anstrengungen notwendig sind, um das Ziel einer unabhängigen und sauberen Energieversorgung zu verwirklichen.

▼ MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN UNABHÄNGIGER WERDEN

Die WEMAG selbst investiert seit Jahren kontinuierlich in Zukunftstechnologien wie E-Mobilität, den Bau von Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie in die notwendige Speichertechnologie, um eine saubere und stabile Energieversorgung der Zukunft zu gewährleisten.

Die von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck ausgelöste Frühwarnstufe in einem Notfallplan für die Gasversorgung zeigt einmal mehr, wie wichtig der vollständige Umstieg auf regenerativ erzeugte Energie ist. „Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es keine Lieferengpässe für unsere Kunden. Auch wenn wir kein Gasnetzbetreiber sind, halten wir es für richtig, dass die Bundesregierung jetzt diesbezügliche Maßnahmen einleitet. Für uns steht die Versorgungssicherheit der Kunden an erster Stelle“, sagt Caspar Baumgart, kaufmännischer Vorstand der WEMAG. „Die aktuelle Situation auf dem Energiemarkt bestätigt, dass unser Fokus auf die Erzeugung und Speicherung von Ökostrom der richtige Weg für die Zukunft ist“, so Baumgart weiter. Bereits seit 2008 bietet die WEMAG ihren Kunden einen Strommix an, der zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen stammt. „Nur noch einen geringen Teil dieser Energie müssen wir zukaufen. Unser Ziel ist es, bis 2025 unseren kompletten Bedarf in eigenen Anlagen zu produzieren“, ergänzt Baumgart.

Aktuell verfügen die Erneuerbare-Energien-Anlagen (EEG-Anlagen), die in das Stromnetz der WEMAG Netz GmbH (WNG) integriert sind, über eine Kapazität von rund 2.300 Megawatt (MW).

Maßgeblich sind dafür Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von rund 1.125 MW, Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von rund 1000 MW sowie sonstige EEG-Einspeiser mit 175 MW.

▼ NETZAUSBAU SCHNELLER VORANTREIBEN

Damit die WEMAG und andere Energieversorger in Zukunft noch unabhängiger vom Energie-Import sind, müssen der Netzausbau und der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden.

„Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist in Deutschland wichtiger denn je, um unabhängiger von Energie-Importen zu werden“, so Thomas Murche, technischer Vorstand der WEMAG.

Auch für die Kunden hat eine schnelle Energiewende entscheidende Vorteile. Eine unabhängige Energieversorgung bedeutet gleichzeitig stabilere Energiepreise.

Solange Energieversorger weiter vom Energie-Einkauf und von Importgeschäften abhängig sind, bleiben auch Preisschwankungen nur schwer absehbar und müssen in der Preiskalkulation für die Kunden berücksichtigt werden.

„Wir machen die Integration der EEG-Anlagen möglich. Da die Verbraucherlast jedoch nahezu gleichbleibt, muss der Netzausbau dringend forciert werden. Anderenfalls entstehen Netzengpässe, weil die erzeugten Energiemengen rein technisch vom Netz nicht aufgenommen und transportiert werden können. Wir stehen beim Netzausbau jedoch immer wieder vor der Herausforderung, dass Genehmigungsverfahren einen immensen zeitlichen und logistischen Aufwand bedeuten. Dieser Prozess muss deutlich beschleunigt und effizienter gestaltet werden“, fordert Thomas Murche.

Die WEMAG investiert seit Jahren kontinuierlich in Zukunftstechnologien wie E-Mobilität, den Bau von Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie in die notwendige Speichertechnologie, um eine saubere und stabile Energieversorgung der Zukunft zu gewährleisten.

Gegen hohe Energiepreise

In der Sitzung der Vollversammlung des DIHK, dem Dachverband aller bundesdeutschen Industrie- und Handelskammern, wurde die Resolution am 23. März 2022 verabschiedet.

Die historisch hohen Strom- und Energiepreise bedrohen seit Monaten viele deutsche Unternehmen in ihrer Existenz. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine hat sich die Situation dramatisch verschärft. Bisher erfüllt Russland seine langfristigen Lieferverpflichtungen. Diese Situation kann sich jederzeit ändern. Russland ist kein sicherer Lieferant für Energierohstoffe mehr. Darauf muss die Politik reagieren. Teilweise war es bereits bei den vor dem Ukraine-Krieg geforderten Preisen betriebswirtschaftlich sinnvoll, Maschinen und Anlagen abzustellen, anstatt zu produzieren und Energie zu verbrauchen. In der Logistik und bei Mobilitätsdienstleistern ist die Lage dramatisch. So sind Flüssiggas-Lkws nicht mehr konkurrenzfähig. In der Resolution werden auch die Kostentreiber direkt benannt: Neben den hohen Kosten für CO₂-Zertifikate im europäischen Emissionshandel sorgen eine stark gestiegene internationale Gasnachfrage und die sich daraus ergebenden hohen Beschaffungskosten der Kraftwerke für die hohen Strompreise. Mit der Übernahme der EEG-Umlage in den Bundeshaushalt bereits zum 1. Juli 2022, wie vom DIHK vorgeschlagen, hat die Bundesregierung eine gewisse Entlastung vorgenommen, der nun aber tiefgreifende weitere Maßnahmen folgen müssen. Auch muss die Sicherheit beim Import von Energierohstoffen eine deutlich höhere Priorität bekommen. Die DIHK-Vollversammlung schlägt vor, Unternehmen in unverschuldeter wirtschaftlicher Schieflage – sei es durch hohe Energiepreise oder durch gekündigte Versorgungsverträge – kurzfristig durch zinsgünstige KfW-Kredite oder sogar direkte Notfallzahlungen zu unterstützen. Staatliche Auftraggeber müssen zumindest mit Preisgleitklauseln in ihren Verträgen mit Unternehmen die Volatilität der Energiepreisentwicklung mittragen.

▼ AUSBAU EEG VORANBRINGEN

Unstrittig bleibt, dass die Erneuerbaren Energien rasch weiter ausgebaut werden müssen, um Abhängigkeiten zu senken. Auch sollte intensiv geprüft werden, ob es zur jederzeitigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit geboten ist, die Nutzung heimischer Energieressourcen wie Schiefergas oder Geothermie voranzutreiben und alle bestehenden konventionellen Stromerzeugungstechnologien länger zu nutzen. Die aktuelle Sondersituation und der Ausblick auf die kommenden Jahre muss zu einer kritischen Evaluation getroffener Entscheidungen führen. Auf Mecklenburg-Vorpommern bezogen bedeutet dies insbesondere, den Ausbau der Erneuerbaren Energien deutlich voranzubringen. Neben der Erzeugung muss der Schritt zur Umwandlung in speicherfähige Medien schnellstens

angegangen werden. Mit den Gasspeicherkavernen hat das Land einen klaren Standortvorteil, den es gilt zu nutzen: Erzeugen-Umwandeln-Speichern. Wesentlich wird die In-Gang-Setzung der Sektorenkopplung: Nutzung des Wasserstoffs als Ersatz für Gas, Nutzung in der Mobilität. Der Aufbau dezentraler Erzeugungsanlagen, die Errichtung von zunächst 5 – 6 trimodaler Hubs mit dem Aufbau einer Betankungsinfrastruktur wären endlich nach Jahren der Überlegungen erkennbare Schritte zur Reduzierung der Abhängigkeiten. Zahlreiche Unternehmen sind bereit mitzuwirken. Sie scheitern derzeit an der fehlenden Verfügbarkeit der Fahrzeuge, fehlenden Erzeugungs- und Betankungsmöglichkeiten.

Die DIHK-Vollversammlung plädiert dafür, die Unternehmen mit folgenden Maßnahmen dauerhaft zu entlasten, die Energieversorgung zu sichern und den Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig zu halten:

1. Abhängigkeiten bei Gas reduzieren, Speicher- und Abschaltpotenziale nutzen
2. Strom- und Gasinfrastruktur weiter europäisch vernetzen zur Stärkung der Versorgungssicherheit
3. Weitere Umlagen neben der EEG-Umlage aus dem Bundeshaushalt bestreiten und Abbau damit verbundener bürokratischer Hemmnisse (§ 19 StromNEV-, Offshore-Netz-, AbLaV- und KWK-Umlage)
4. Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß absenken (Von aktuell 2,05 auf 0,05 ct/kWh)
5. Zuschuss aus dem Bundeshaushalt zu den Übertragungsnetzentgelten rasch einführen
6. Erneuerbare Energien über Stromdirektlieferverträge (PPA) rasch ausbauen
7. Gemeinsame Eigenversorgung der Unternehmen und der Gewerbegebiete stärken
8. Unternehmen vor Carbon Leakage schützen, CO₂-Bepreisung bei extremen Preissteigerungen für Energie vorübergehend ausgesetzt wird.
9. Hochlauf des Wasserstoffmarktes organisieren: Förderbedingungen, Infrastruktur-, Zertifizierungs- und Importfragen klären werden, um einen liquiden und breit aufgestellten Wasserstoff-Markt zu entwickeln.
10. Beihilferechtliche Regelungen zu Unternehmen in Schwierigkeiten vorübergehend aussetzen



DIHK

Dr. Sebastian Bolay
Bereichsleiter Energie,
Umwelt, Industrie
☎ 030 20308-2202
bolay.sebastian@dihk.de

▼ NEUE VERTEILUNG

Gewerbesteuer bei erneuerbaren Energien

Zukünftig soll bei Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien die installierte Leistung für die Verteilung der Gewerbesteuer maßgeblich sein.

In der Vergangenheit gab es oft Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Verteilung der Gewerbesteuer. Anlagen wurden in Mecklenburg-Vorpommern errichtet durch Gesellschaften mit Sitz außerhalb des Landes. Wem steht nach welchem Verteilungsmaßstab die Gewerbesteuer zu? Mit dem Jahressteuergesetz 2009 wurde ein erster wichtiger Schritt gegangen. Wenn hier vor Ort Anlagen errichtet werden, dann sollte auch ein Großteil der Gewerbesteuer nach dem damaligen Zerlegungsschlüssel auch am Ort der errichteten Anlage entfallen. Hier wurde auch die "Zerlegung" der zu errichtenden Gewerbesteuer nach der Anzahl der Arbeitskräfte formuliert. Das entspricht den Grundsätzen des Gewerbesteuerrechts. Der Gewinn eines Unternehmens, das Betriebsstätten in mehreren Kommunen unterhält, wird für Zwecke der Gewerbesteuer grundsätzlich nach dem Verhältnis der Arbeitslöhne in diesen Betriebsstätten zu den gesamten Arbeitslöhnen des Unternehmens zerlegt, konkret der sogenannte Gewerbesteuermessbetrag. Aber das ist nachteilig für die sog. Belegenheitskommune, auf deren Fläche die Windräder oder vergleichbare Anlagen betrieben werden. Allenfalls Wartungsarbeiten werden dort durchgeführt. Im Bereich der Erzeugung von Strom und anderen Energieträgern sowie Wärme aus Windenergie und solarer Strahlungsenergie werden die Erzeugungsanlagen vor Ort grundsätzlich so betrieben, dass an den Betriebsstandorten keine Arbeitnehmer beschäftigt werden. Die Zerlegung nach Anteil Arbeitskräfte ist nachteilig. Dies hatte die IHK zu Schwerin bereits seit 2010 deutlich kritisiert und eine dringende Änderung gefordert: Dort wo die Anlagen betrieben werden, muss ein Großteil des Steueraufkommens verbleiben. Nun endlich sind die wichtigen Veränderungen nach dem Gesetz zur Stärkung des Fundstandortes Deutschland vom 3. Juni 2021 umgesetzt. Damit reagierte der Gesetzgeber auf die übliche fondsgestützte Finanzierung zum Beispiel von Windparks.

▼ BEI WINDRÄDERN UND PV-ANLAGEN AUCH SACHANLAGEVERMÖGEN MASSGEBLICH

Um diesen Kommunen (Standortkommunen) dennoch einen Anteil am Messbetrag zuzuweisen, ist nach derzeitiger Rechtslage in eine Zerlegung nach zwei Komponenten vorgegeben (§ 29 Absatz 1 Nummer 2 GewStG). Hiernach werden 30 Prozent des Messbetrags nach dem Verhältnis der gezahlten Arbeitslöhne in den einzelnen Betriebsstätten zu den insgesamt gezahlten Arbeitslöhnen und 70 Prozent nach dem Verhältnis des maßgebenden Sachanlagevermögens in den einzelnen Betriebsstätten zum gesamten Sachanlagevermögen zerlegt.



▼ ZUKÜNFTIG BEI WINDRÄDERN UND PV-ANLAGEN VERTEILUNG NACH INSTALLIERTER LEISTUNG

Um Standortkommunen noch stärker und gleichmäßiger als bisher an der Gewerbesteuer der Anlagenbetreiber zu beteiligen und die Akzeptanz von Erneuerbare-Energie-Projekten auf dem Gebiet der jeweiligen Gemeinde zu erhöhen, soll mit dem sog. Fundstandortsicherungsgesetz zum einen das bestehende Zerlegungsverhältnis mit der Änderung auf 10 Prozent zu 90 Prozent zugunsten der Standortkommunen geändert werden. Zum anderen soll der Zerlegungsmaßstab des maßgebenden Sachanlagevermögens durch den Zerlegungsmaßstab der installierten Leistung im Sinne des § 3 Nummer 31 EEG ersetzt werden. Letzterer unterliegt – anders als das maßgebende Sachanlagevermögen, das sich nach dem Buchwert richtet – grundsätzlich keinen jährlichen Veränderungen. Grundsätzlich ist diese Änderung und vor allem die Klarstellung zu begrüßen. Dennoch bleibt der Gesetzgeber wieder einmal hinter den tatsächlichen und rechtlichen Möglichkeiten zurück. Die IHK zu Schwerin hatte bereits 2010 und in den Folgejahren auf der Grundlage eines Gutachtens des wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages eine Zerlegung 100 zu 0 Prozent zugunsten der Standortgemeinde gefordert. Die damalige gutachterliche Ausarbeitung hat noch heute Bestand. Wo die Anlagen errichtet und betrieben werden, findet der Großteil der Wertschöpfung statt. Dort wo die Energie erzeugt wird, muss die Gewerbesteuer mit nahe 100 Prozent auch fließen. Anders ist es kaum vermittelbar, hier Anlagen aufzubauen und eine hohe Akzeptanz innerhalb der Gemeinde zu erzielen. Die IHK zu Schwerin betrachtet die aktuellen Änderungen des Steuerrechtes als wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Weitere Schritte sollten folgen!



IHK ZU SCHWERIN
Klaus Uwe Scheifler
☎ 0385 5103-301
scheifler@schwerin.ihk.de



▲ *Gaben den Startschuss für die Energiefabrik Lübesse (v.l.): Bernd Jeske, Geschäftsführer der Lübesse Energie GmbH, Landes-Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Oke Hansen und Michael Möller von der VR Bank Nord, Matthias Kaulmann, Geschäftsführer der Gesellschaft für regionale Teilhabe und Klimaschutz, Bürgermeister Burghard Engel sowie Dr. Karl-Hermann Busse, Geschäftsführer der EXYTRON GmbH.*

LÜBESSE ENERGIE GMBH
Matthias Kaulmann
☎ 0385 778837-0
info@luebesse-energie.de

▼ NEUBAU IN WESTMECKLENBURG

Emissionsfreie Energiefabrik

Die Bauarbeiten für das erste emissionsfreie Gasspeicherwerk Mecklenburg-Vorpommerns im industriellen Maßstab haben begonnen. In den nächsten 1,5 Jahren soll im Gewerbegebiet von Lübesse, südlich von Schwerin, eine Wasserstoff- und Methanherzeugungsanlage mit einer Elektrolyseleistung von 4 MW errichtet werden.

Sie ermöglicht die Speicherung und Nutzung von Windstrom für die lokale Energieversorgung des Dorfes Lübesse sowie des vorhandenen Gewerbegebietes mit Strom und Wärme. Zusätzlich wird Liquified natural Gas (LNG) als regenerativer Kraftstoff (E-Fuels) für den Verkehrssektor erzeugt. „Vor dem Hintergrund der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Energiekrise und der gleichzeitigen Verpflichtung zum europäischen Green Deal zeigen wir mit der Energiefabrik Lübesse, wie die Strom-, Verkehrs- und Wärmewende dezentral gelingen kann“, sagt Bernd Jeske, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Lübesse Energie GmbH. Das Konzept der regionalen Energiefabrik ist skalierbar und kann auch auf andere Standorte übertragen werden.

▼ FOLGEPROJEKT BEREITS IN PLANUNG

Ein Folgeprojekt in der Nachbargemeinde Plate befindet sich gegenwärtig in der Konzeptphase. Hier soll mit Strom aus zwei Windenergieanlagen und einer Photovoltaik-Freiflächenanlage Wasserstoff und in einem weiteren Schritt Methanol erzeugt werden. Für das Speicherkraftwerk ist ein 10 MW-Elektrolyseur geplant und eine Versorgung des Ortes mit grünem Strom und grüner Wärme. Methanol kann zudem als Ausgangsstoff für die Kerosin-Herstellung dienen. „Solche E-Fuels werden im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen zunehmend konkurrenzfähig. Wenn die Bundesregierung die Treibhausgasreduzierungsquoten im Verkehr

weiterentwickelt und E-Fuels entsprechend bewertet, kann der Verkehrssektor mittelfristig deutlich klimaschonender gestaltet werden“, sagt Bernd Jeske.

Zum symbolischen Baustart für die Energiefabrik Lübesse Anfang März 2022 sagte Mecklenburg-Vorpommerns Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Arbeit und Tourismus, Reinhard Meyer: „Mit der ersten kommerziellen Energiefabrik im industriellen Maßstab in Mecklenburg-Vorpommern kann ein neues Kapitel in der grünen Energieversorgung aufgeschlagen werden. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer klimaneutralen Wirtschaft in unserem Land und steigert die Akzeptanz für die Energiewende durch Wertschöpfung vor Ort.“

▼ GRÜNER WASSERSTOFF

Zwei Windenergieanlagen aus dem vorhandenen Windpark in Lübesse, für die die 20-jährige EEG-Vergütung ausgelaufen ist, werden die Energiefabrik mit grünem Strom versorgen. Die beiden Windräder sollen in den nächsten Jahren durch eine moderne Windenergieanlage ersetzt werden. Der Strom wird zur Herstellung von grünem Wasserstoff genutzt. Aus dem Wasserstoff wird mit biogenem Kohlendioxid synthetisches Methan erzeugt, das im Vergleich zu Wasserstoff leichter zu handhaben und besser speicherbar ist. Die bei den Umwandlungsprozessen in der Energiefabrik entstehende Abwärme wird über ein Nahwärmenetz an Haushalte und Unternehmen vor Ort abgegeben. In Lübesse werden jährlich rund 1.200 Tonnen grünes Methan erzeugt. Durch dessen Einsatz für die Energieerzeugung und Kraftstoffproduktion und durch die Umstellung der Wärmeversorgung in Lübesse können jährlich bis zu 30.000 Tonnen Kohlendioxid vermieden werden.

▼ IM ÜBERBLICK

Wasserstoff-Förderprogramme

Unternehmen, die in das Themenfeld Wasserstoff einsteigen möchten, finden auf Bundes- wie auch auf europäischer Ebene zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten. Der DIHK hat nun eine Übersicht zu einigen Wasserstoff-Förderprogrammen erstellt. Darüber hinaus hat die Bundesregierung eine Lotsenstelle eingerichtet.

Die auf der DIHK-Homepage aufgeführte Zusammenstellung gibt einen Überblick über einige Bundesförderprogramme sowie nützliche Informationen zu geplanten Vorhaben rund um das Thema Wasser-

stoff. Die Bundesregierung bündelt in ihrem „One-Stop-Shop – Wasserstoff“ allgemeine Informationen und konkrete Projektbeispiele sowie Beratungs- und Serviceleistungen. Dort ist auch die neu geschaffene „Lotsenstelle Wasserstoff“ angebunden, die es förderinteressierten Unternehmen und Institutionen ermöglicht, sich telefonisch oder per Mail an erfahrene Förderexperten zu wenden und so direkt die zum eigenen Vorhaben passenden Förderoptionen zu finden.

Weitere Informationen sind abrufbar unter ihkzuschwerin.de Dok.- Nr.: 5481784.



IHK ZU SCHWERIN
Thomas Lust
☎ 0385 5103-308
lust@schwerin.ihk.de

CAMPFIRE-Bündnis

Schätzungsweise über 90 Prozent der weltweiten Güter werden auf dem Seeweg transportiert. Dabei verursacht die Schifffahrt mit einer Milliarde Tonnen drei Prozent des globalen CO₂-Ausstoßes und ein Viertel aller Emissionen des Verkehrssektors – der Trend ist steigend. Ammoniak bietet als maritimer Kraftstoff eine großartige Chance, die Schifffahrt zu dekarbonisieren.

Mit einem Wasserstoffanteil von 18 Prozent bietet es einen idealen Kompromiss zwischen Energiedichte und Produktionskosten und verursacht im Gegensatz zu anderen synthetischen Brennstoffen keine CO₂-Emissionen beim Verbraucher. Grüner Ammoniak wird unter Einsatz von erneuerbarer Energie aus Luftstickstoff und Wasser hergestellt, blauer und türkiser Ammoniak aus Erdgas oder Kohle, wobei CO₂ oder Kohlenstoff abgetrennt wird. Als Rohstoff für die Düngemittelproduktion werden heute jährlich rund 180 Millionen Tonnen Ammoniak produziert und über eine etablierte Infrastruktur per Schiff, Pipeline, Schiene und Straße weltweit transportiert.

Ammoniak kann direkt als Kraftstoff verwendet oder für die weitere Nutzung in Wasserstoff rückgewandelt werden. Aufgrund der schlechten Verbrennungseigenschaften von Ammoniak muss dieser in Motoren im Dual-Fuel-Betrieb mit Diesel oder Wasserstoff als Beschleuniger eingesetzt werden, wobei letzterer Ansatz einen kohlenstofffreien Betrieb ermöglicht. Brennstoffzellen sind eine Klasse neuer Schiffsantriebstechnologien.

Festoxid-Brennstoffzellen können direkt mit Ammoniak betrieben werden und bieten hohe Wirkungsgrade mit der Möglichkeit zur Kraft-Wärme-Kopplung. Polymeraustauschmembran-Brennstoffzellen weisen eine bessere Zyklusfähigkeit auf, müssen aber mittels eines Ammoniak-Cracker an Bord mit reinem Wasserstoff versorgt werden.

Für den flächendeckenden Einsatz und Gewährleistung einer sicheren Versorgung mit Ammoniak als marktfähigem Brennstoff müssen zügig neue Erzeugungskapazitäten geschaffen, globale Lieferketten von Ammoniak und Hafens-Bunkerstrukturen aufgebaut werden.

▼ CAMPFIRE-BÜNDNIS MIT 70 PARTNERN

Das in 2018 im Rahmen des BMBF WIR!-Programmes gegründete das CAMPFIRE-Bündnis bündelt durch ein Open-Innovation-Management über 70 Partner für die Entwicklung und Umsetzung von neuen Technologien zur regionalen Erzeugung von grünem Ammoniak und dessen Nutzung als Schiffskraftstoff und Energiespeicher. Die Unternehmenspartner sind in den Bereichen der Energieerzeugung, Energietechnik,

Anlagenbau, chemischen Industrie, Schiffbau und Reederei, Metallbau, Mess- und Regeltechnik sowie Ingenieursdienstleistung tätig. Sie sind zum Großteil in Mecklenburg-Vorpommern, aber auch deutschland- und europaweit ansässig.

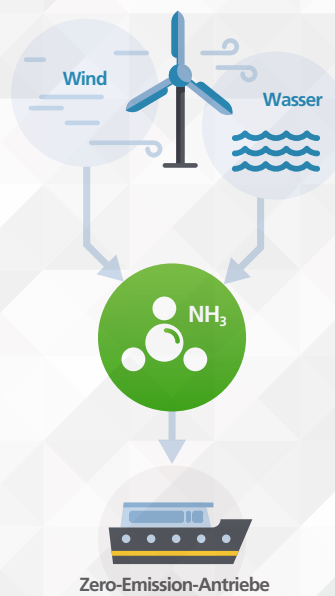
Mit über 50 Mio Euro Förderung aus dem BMBF WIR!-Programm, dem BMBF Leitvorhaben TransHyDE und EU Horizon2020 führt CAMPFIRE derzeit 23 Verbundvorhaben zur Technologieentwicklung für Power-to-Ammonia und Ammonia-to-Power unter der Koordination des INP – Leibniz Institut für Plasmaforschung und Technologie in Greifswald durch. Ein wichtiger überregionaler Technologiegeber ist das ZBT – Zentrum für Brennstoffzellentechnik in Duisburg.

Neue Katalysatoren, Reaktoren und Anlagen werden für eine flexible Ammoniak-Produktion aus regionalen erneuerbaren Energiequellen unter Mitwirkung des Wissenschaftspartners Universität Rostock erarbeitet. Für maritime Antriebssysteme werden neuartige Brennverfahren für Motoren in Hybridisierung mit Ammoniak-Crackern für eine Sportyacht und eine Binnenfähre in der Region entwickelt. Weitere Entwicklungsschwerpunkte der Partner sind Sicherheits-, Peripherie- und Tanksysteme, Schiffdesign und Schulungskonzepten für Fachpersonal mit wissenschaftlichen Input der regionalen Forschungspartner Institut für Schiffstechnik / Schiffsicherheit und der Hochschule Stralsund. Hochtemperaturbrennstoffzellen werden für Bordstromversorgung umgesetzt.

Übergreifend wird der Rechtsrahmen für den zukünftigen Einsatz von Ammoniak als Kraftstoff durch das IKEM Institut für Klimaschutz, Energie- und Mobilität entwickelt. Das Projekt „GreenBalticCruising“ zielt auf die Konzeptentwicklung für den Rostocker Hafen als Blaupause eines Bunkerhafens für Versorgung mit grünem Ammoniak sowie das technologische und ökonomische Konzept für ein mittels Ammoniak-Brennstoffzelle betriebenes Kreuzfahrtschiff sowie einer Fährlinie im Ostseeraum.

In TransHyDE entwickelt CAMPFIRE auch Lösungen für stationäre Energieerzeugung und Tankstellen, wobei die Hochschule Wismar als Wissenschaftspartner an der Erarbeitung eines Logistikkonzeptes mitwirkt. Als wichtige Voraussetzung für die Umsetzung von Ammoniak als Energievektor müssen Akzeptanzkonzepte erarbeitet und politische Stakeholder eingebunden.

So werden im Rahmen des Clusters HyCore zur Umsetzung der RIS Strategie des Landes MV auch Synergien mit einer Reihe von lokalen Aktivitäten für die Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff geschaffen, beispielsweise mit HyStarter-Regionen, dem BiogeniV-Bündnis und dem Energiewendeverbund Vorpommern.



CAMPFIRE-BÜNDNIS

Dr. Angela Kruth
Leibniz Institut für
Plasmaforschung und
Technologie, Greifswald
angela.kruth@
inp-greifswald

Jens Wartmann
Leiter der Strategie und
Technologie CAMPFIRE
Zentrum für Brennstoff-
zellentechnik, Duisburg
j.wartmann@zbt.de
www.wir-campfire.de

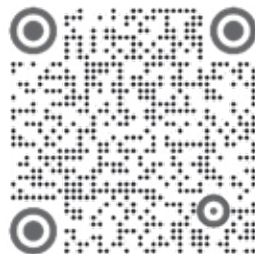
Virtuelle Lernwelten

Ausbildung braucht neue Ideen und Konzepte für modernes Lehren und Lernen, um berufliche Bildung für junge Menschen attraktiver zu machen. Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) sind Technologien, die diese Möglichkeiten bieten. Mit ihnen lassen sich neue Lernwelten erschaffen und erleben.

Die Digitalisierung verändert berufliche Tätigkeiten und Arbeitsabläufe in allen Bereichen der Wirtschaft. Fachkräfte benötigen zunehmend Kompetenzen, um mit digitalen Technologien zu agieren. Diese müssen bereits heute in der Ausbildung vermittelt werden. Hierzu müssen Ausbildungskonzepte auf Grundlage veränderter Ausbildungsordnungen angepasst werden. Vor allem viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stellt dieses vor große Herausforderungen.

Oftmals fehlen ihnen die Ressourcen den digitalen Wandel zu gestalten und die Vorteile der Digitalisierung für sich zu nutzen. Die Verbundausbildung als Angebot kann an dieser Stelle unterstützen und zur Qualitätssicherung beitragen. Sie ergänzen die betriebliche Ausbildung durch praxisnahe Lehrgänge, in denen mit digitalen Medien die Kompetenzen vermittelt werden. Durch die Nutzung digitaler Technologien gewinnt die duale Ausbildung an Attraktivität und bereitet junge Menschen optimal auf die Arbeitswelt von Morgen vor. Das saz - Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e.V. beschäftigt sich kontinuierlich mit deren Weiterentwicklung. Dabei geht es nicht nur um veränderte inhaltliche Anforderungen, sondern auch um die Nutzung digitaler Technologien für das Lehren und Lernen. Mit dem Projekt „Prozessorientierte Mechatronikerausbildung für die Industrie (ProMech-I)“ strebt das saz an, Angebote der Verbundausbildung

Tipp
Ausbildungswerkstatt 4.0: Reale Erlebnisse in virtuellen Lernwelten“ am 17. und 18. Mai 2022 im Digitalen Innovationszentrum der Landeshauptstadt Schwerin



zu modernisieren und digitale Technologien, wie z. B. AR, VR oder Simulationsanwendungen in die Ausbildung mit zu integrieren.

Ziel ist, dass Auszubildende digitale Technologien selbstständig und eigenverantwortlich nutzen und Handlungen daraus ableiten. So sollen die berufliche Handlungskompetenz sowie das Prozess- und Systemverständnis gefördert werden. Nach 1,5 Jahren Projektlaufzeit hat sich gezeigt: VR bietet ein großes Potenzial für die Ausbildungsgestaltung. Der Einsatz der Technologie ermöglicht das praxisnahe und individuelle teilnehmerorientierte, zeit- und ortsunabhängige digitale Lernen. So lassen sich zum Beispiel typische Arbeitsplätze virtuell nachbilden, an denen Auszubildende mit Arbeitsaufträgen Handlungsabläufe auf unterschiedlichen Levels trainieren können.

▼ VERANSTALTUNGSTIPP:

„Ausbildungswerkstatt 4.0: Reale Erlebnisse in virtuellen Lernwelten“ am 17. und 18. Mai 2022 im Digitalen Innovationszentrum der Landeshauptstadt Schwerin

In der zweitägigen Veranstaltung haben Interessierte aus Bildungsunternehmen, Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben, aber auch aus Politik, der akademischen Bildung und weiteren Institutionen die Möglichkeit, in die Welt der VR/AR praktisch einzutauchen und aus unterschiedlichen Branchen (z.B. Logistik, Kfz-Handwerk, Lebensmittelindustrie) kennenzulernen. Im Fokus steht dabei das Erkunden und Erfahren digitaler Technologien für das Lernen, aber auch der Erfahrungsaustausch zu deren Einsatz.

Damit soll erstmalig in der Region eine Plattform geschaffen werden, die einen Einblick in die Einsatzmöglichkeiten von VR und AR gibt und Experten/innen mit Erfahrungen zu virtuellen Lernwelten zusammenbringt. „ProMech-I“ wird im Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das BMBF und das programmbegleitende Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wird die Veranstaltung unter dem Motto „Digitalisierung in der überbetrieblichen Ausbildung erlebbar machen“ begleiten.

Informationen zur Veranstaltung sind hier abrufbar: <https://vierpunktnull-mv.de/ausbildungswerkstatt-4-0-reale-erlebnisse-in-virtuellen-lernwelten-2/>



▼ HÖHERE BERUFSBILDUNG

Aufstieg in drei Ebenen

Die Höhere Berufsbildung (auch „Aufstiegsfortbildung“) eröffnet insbesondere dual Ausgebildeten attraktive Entwicklungswege.

Wer nach seiner Ausbildung einen Abschluss der Höheren Berufsbildung erreicht hat,

- ▶ hat beste Aussichten auf ein gutes Einkommen.
- ▶ hat hervorragende Chancen, auf der Karriereleiter noch weiter aufzusteigen.
- ▶ gibt in der betrieblichen Praxis öfter den Ton an.
- ▶ braucht keine Arbeitslosigkeit zu fürchten.

Mehr als 70 Abschlüsse der Höheren Berufsbildung ermöglichen die Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben in vier Tätigkeitsfeldern: kaufmännisch, industriell-technisch, IT und Medien sowie berufspädagogisch. Drei Qualifikationsebenen gewährleisten vielfältige Perspektiven für angehende Fach- und Führungskräfte.

Im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) sind die Abschlüsse den anspruchsvollen Niveaus 5 bis 7 zugeordnet. Auf der ersten Ebene können sich Personen mit Ausbildung und Berufspraxis z. B. zum Fachberater oder Servicetechniker weiterbilden. Sie sind dann Fachexperten ihrer Branchen.

Die zweite Ebene bietet die Abschlüsse zu den Fachwirten (Wirtschaftsfachwirt, Handelsfachwirt, Industriefachwirt, ...), Fachkaufleuten (Personalfachkaufleute, Bilanzbuchhalter), Industrie- und Fachmeistern, IT-Operativen Professionals sowie Aus- und Weiterbildungspädagogen.

Geprüfter Betriebswirt bzw. Geprüfter Technischer Betriebswirt, IT-Engineer und Berufspädagoge sind die Abschlüsse der dritten Ebene. Diese qualifizieren für die Übernahme selbstständiger und strategischer Managementaufgaben.



IHK ZU SCHWERIN
Mathias Schmidt
☎ 0385 5103-411
schmidt@schwerin.ihk.de

▼ PERSÖNLICHE SACHE

Weiterbildungsberatung

Die IHK zu Schwerin bietet eine persönliche, individuelle und kostenfreie Weiterbildungsberatung an, um Mitarbeiter beruflich oder privat weiter voranzubringen.

Dabei sollen folgende Fragen durch und für die Nachfragenden geklärt werden:

- ▶ Wo sehen Sie Ihre berufliche Zukunft?
- ▶ Wie können Sie dieses Ziel möglichst schnell und effektiv erreichen?
- ▶ Welche Fragen sollten vor einer Wahl eines Lehrgangsangebotes geklärt sein?
- ▶ Welche Datenbanken bieten sich zur Angebotsrecherche an?
- ▶ Welche Fördermöglichkeiten gibt es für berufliche Weiterbildung?

Die Serviceleistung der IHK zu Schwerin umfasst darüber hinaus auch die Beratung von Unternehmen in allen Fragen der beruflichen Weiterbildung. Dieser Service beinhaltet die Beratung zur Erfassung des Bildungsbedarfes bis hin zur Entwicklung von Bildungskonzepten und deren Umsetzung. Darin eingeschlossen ist u. a. die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Angeboten und den Fördermöglichkeiten in der beruflichen Fortbildung.

Die IHK zu Schwerin stellt ihren zugehörigen Betrieben den Weiterbildungsberatungsservice zur

Verfügung, um insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen, die keine eigene Personalabteilung haben, im Bereich der betrieblichen Personal- und Organisationsentwicklung zu unterstützen - selbstverständlich auch vor Ort in den Unternehmen.



▼ FÜNF FRAGEN AN ...

Mathias Schmidt, IHK-Weiterbildungsberater

Sich ständig weiter zu bilden ist heute wichtiger denn je. Die Welt ist deutlich schnelllebig geworden. Neue Erkenntnisse helfen, auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Auch für den Arbeitgeber ein wichtiges Kriterium. Darüber sprachen wir mit Mathias Schmidt, IHK-Weiterbildungsberater.

Herr Schmidt, wer interessiert sich in Westmecklenburg für die Maßnahmen der höheren Berufsbildung?

Neben Firmen und deren Mitarbeiter können sich auch Auszubildende zum Ende ihrer Ausbildung oder Studierende, die einen Ausstieg aus dem Studium in Erwägung ziehen, beraten lassen. Auch für Fragen zu den unterschiedlichen Modellen dualer Studiengänge und zu Verbundmodellen einer kombinierten Aus- und Weiterbildung sind wir die richtigen Ansprechpartner für Sie.

Suchen eher die Unternehmen oder potenzielle Teilnehmer den Kontakt zur IHK zu Schwerin?

Sowohl für Unternehmen als auch für gibt es den Service der Weiterbildungsberatung. Von der Bedarfsanalyse bis zur Umsetzung: Die Weiterbildungsberatung der IHK zu Schwerin umfasst eine breite Palette von Services für Firmen und Beschäftigte. Die IHK-Berater ermitteln gemeinsam mit Ihnen den Weiterbildungsbedarf in Ihrem Unternehmen. Sie entwickeln für Sie innerbetriebliche Weiterbildungskonzepte und liefern Ihnen Anregungen für eine systematische Personalentwicklung. Die Beratung erfolgt telefonisch, per E-Mail, im Video-Chat oder im persönlichen Gespräch. Individuelle Bedarfe und konkrete Lösungen stehen im Mittel-



▲ Mathias Schmidt, IHK-Weiterbildungsberater

“

Die Beratung ist kostenfrei. Darüber hinaus helfen die Weiterbildungsberater aber auch gern als kompetente Ansprechpartner Betrieben und Beschäftigten bei allen Fragen rund um die betriebliche Weiterbildung.

”

punkt. Und ganz wichtig: Die Beratung ist kostenfrei. Darüber hinaus helfen die Weiterbildungsberater aber auch gern als kompetente Ansprechpartner Betrieben und Beschäftigten bei allen Fragen rund um die betriebliche Weiterbildung, beispielsweise zu

- ▶ Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen verschiedener Bildungsgänge und Prüfungen
- ▶ Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten,
- ▶ rechtlichen Bestimmungen der innerbetrieblichen Weiterbildungsarbeit sowie
- ▶ innovativen Qualifizierungskonzepten; sie übernehmen aber auch die
- ▶ Recherche und Qualitätsbewertung geeigneter Angebote sowie die
- ▶ Partnersuche für die Umsetzung von Weiterbildung oder die Auswahl von Referenten, Dozenten und Trainern.

Was sollte ein Interessent für eine Beratung mitbringen?

Unsere trägerneutrale Beratung unterstützt Sie durch umfassende Informationen rund um die Weiterbildung. Je klarer Sie sich darüber sind, WARUM Sie eine Weiterbildung machen möchten, desto besser können wir Sie beraten. Klären Sie für sich:

- ▶ Welche beruflichen oder persönlichen Ziele verfolgen Sie mit einer Weiterbildung?
- ▶ Was sind Ihre beruflichen Interessen und Neigungen?
- ▶ In welche Richtung wollen Sie sich beruflich entwickeln?
- ▶ Präsenz, Online, Hybrid, wofür entscheiden sich aktuell die Anfragenden?
- ▶ Was sind die Klassiker in der höheren Berufsbildung und welche Exoten sind in Schwerin möglich?

▼ AUSGEWÄHLTE FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Das Aufstiegs-Bafög

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), bekannt unter der Abkürzung Aufstiegs-Bafög, dient zur finanziellen Förderung der Aufstiegsfortbildung. Als altersunabhängiges Förderangebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, richtet sich das Aufstiegs-Bafög an alle, die sich mit einem Lehrgang oder an einer Fachschule auf eine anspruchsvolle berufliche Fortbildungsprüfung vorbereiten. Dabei werden u.a. einkommens- und vermögensunabhängig die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren gefördert. Die Teilnehmer der Aufstiegsfortbildung erhalten u.a. mehr finanzielle Unterstützung für Lehrgang und Prüfung. Dies gilt sowohl bei Lehrgängen in Vollzeit als auch in Teilzeit. Gefördert werden beispielsweise die Vorbereitungslehrgänge für die Prüfungen zum

75

PROZENT
der gesamten Lehrgangs- und Prüfungskosten werden im besten Fall übernommen

Fachwirt, Industriemeister oder Betriebswirt. Bis zu 75 Prozent der gesamten Lehrgangs- und Prüfungskosten werden im besten Fall übernommen. Die Förderung erfolgt teils als Angebot der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) über ein zinsgünstiges Darlehen und teils als Zuschuss, der nicht mehr zurückgezahlt werden muss. Das Darlehen muss nicht in Anspruch genommen werden, Sie können auch ausschließlich den einmaligen Zuschuss nutzen. Ansprechpartner in Mecklenburg-Vorpommern sind die regional zuständigen Ämter für Ausbildungsförderung bei den kreisfreien Städten und Landkreisen. Hier erhalten Sie alle weiteren Informationen über die genauen Voraussetzungen der Förderung und über die Förderungsart, -höhe und -dauer.

Das Weiterbildungsstipendium

Leistung zahlt sich auch in der Berufsausbildung aus. Die "Begabtenförderung Berufliche Bildung" ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Förderung junger, leistungsstarker Absolventen einer dualen Berufsausbildung. Innerhalb des Förderzeitraums (Aufnahmejahr und zwei Folgejahre) können Zuschüsse von insgesamt maximal 8.100 Euro für beliebig viele förderfähige Weiterbildungen beantragt werden - bei einem Eigenanteil von 10 Prozent je Fördermaßnahme.

▼ WER KANN GEFÖRDERT WERDEN?

Bewerben um ein Weiterbildungsstipendium kann sich, wer:

- ▶ eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) abgeschlossen hat,
- ▶ die Berufsabschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten bzw. der Durchschnittsnote 1,9 oder besser bestanden hat oder
- ▶ bei einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb unter die ersten Drei gekommen ist oder
- ▶ ihre/seine Qualifikation durch einen begründeten Vorschlag des Arbeitgebers oder der Berufsschule nachweisen kann,
- ▶ zum Aufnahmezeitpunkt jünger als 25 Jahre ist. Es besteht die Möglichkeit einer Aufnahme auch nach Vollendung des 25. Lebensjahrs, wenn Anrechnungszeiten wie z.B. Grundwehr- oder Zivildienst, Mutterschutz oder Elternzeit nachgewiesen werden können. Die Anrechnungsfähigkeit dieser Zeiten ist auf drei Jahre begrenzt.

▼ WAS WIRD GEFÖRDERT?

Förderfähig sind anspruchsvolle - in der Regel - berufsbegleitende Maßnahmen:

- ▶ der Erwerb fachbezogener beruflicher Qualifikationen,
- ▶ die Vorbereitung auf Prüfungen der beruflichen Aufstiegsfortbildung (z.B. Meister/in, Techniker/in, Betriebswirt/in, Fachwirt/in, Fachkaufmann/Fachkauffrau),
- ▶ der Erwerb fachübergreifende und allgemeiner beruflicher oder sozialer Kompetenzen (z.B. Fremdsprachen, EDV, kommunikative Fertigkeiten, Konflikt- und Projektmanagement)
- ▶ berufsbegleitende Studiengänge, die auf Ausbildung und Beruf inhaltlich aufbauen.

▼ DAS MEISTER-EXTRA

In Mecklenburg-Vorpommern kann jeder erfolgreiche Absolvent der beruflichen Weiterbildung zum Handwerksmeister oder Industriemeister das Meister-Extra des Wirtschaftsministeriums erhalten. Mit dem Meister-Extra soll das persönliche Engagement für die Meisterqualifikation anerkannt und der Meister-Titel als Gütesiegel für die Qualität im Handwerk und in der Industrie in Mecklenburg-Vorpommern gestärkt werden. Das Meister-Extra stellt die finanzielle Anerkennung einer

Leistung dar und ist somit ein Anreiz, sich beruflich fortzubilden. Das Wirtschaftsministerium honoriert mit der Auszeichnung den erfolgreichen Abschluss einer Meisterprüfung in Handwerk und Industrie in Höhe von 2.000 Euro. Mit dem Meister-Extra werden Einsatz und Leistung der Absolventen einer Meisterausbildung gewürdigt. Die besten 50 Absolventen eines Jahres erhalten darüber hinaus 3.000 Euro als Einmalzahlung.

▼ WER WIRD GEFÖRDERT?

Alle Meister/innen, die sich mit ihrem Abschluss in die Handwerksrolle eintragen lassen können, d.h. Handwerksmeister/innen nach Anlage A und B 1 zur Handwerksordnung sowie Industriemeister/innen (vgl. Anlage). Nicht gefördert werden Betriebswirte des Handwerks, Techniker sowie Meister außerhalb von Handwerk und Industrie (HoGa, Gartenbau, Forst, Landwirtschaft usw.).

▼ BEISPIELE FÜR FÖRDERFÄHIGE MEISTERPRÜFUNGEN DER IHKN IN MV:

- ▶ Industriemeister/in Elektrotechnik (Gepr.)
- ▶ Industriemeister/in Kunststoff und Kautschuk (Gepr.)
- ▶ Industriemeister/in Lebensmittel (Gepr.)
- ▶ Industriemeister/in Mechatronik (Gepr.)
- ▶ Industriemeister/in Metall (Gepr.)
- ▶ Polier/-in im Hoch- oder Tiefbau (Gepr.)
- ▶ (die vollständige Auflistung ist abrufbar unter www.ihkzuschwerin.de, Dok. Nr.: 3389386 zu finden)

▼ DIE STEUERLICHE BERÜCKSICHTIGUNG VON WEITERBILDUNG

Aufwendungen, die durch den Besuch von Kursen und Lehrgängen im Rahmen der beruflichen Weiterbildung entstehen, können - soweit Erstattungen und Zuschüsse nicht erfolgen - bei Fortbildung in einem ausgeübten Beruf steuerlich als Werbungskosten oder bei Berufsausbildung oder Weiterbildung in einem nicht ausgeübten Beruf als Sonderausgaben steuermindernd abgezogen werden.

▼ ALS AUFWENDUNGEN GELTEN:

- ▶ Teilnahmebeiträge bzw. Lehrgangsentgelte
- ▶ Prüfungsgebühren
- ▶ Lernmittelkosten
- ▶ Fahrtkosten

Das Wirtschaftsministerium honoriert mit der Auszeichnung den erfolgreichen Abschluss einer Meisterprüfung in Handwerk und Industrie in Höhe von 2.000 Euro. Mit dem Meister-Extra werden Einsatz und Leistung der Absolventen einer Meisterausbildung gewürdigt. Die besten 50 Absolventen eines Jahres erhalten darüber hinaus 3.000 Euro als Einmalzahlung.



▼ FÜNF FRAGEN AN ...

Birgit Ahrens, IHK-Weiterbildungsberaterin

Über die Möglichkeiten und Anforderungen an die berufliche Qualifizierung sprachen wir mit einer Expertin.

Welche pädagogischen Qualifizierungen können in Westmecklenburg im Bereich der IHK zu Schwerin erworben werden?

Neben der in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung unverzichtbaren Ausbildeignungsprüfung, mit der die berufs- und arbeitspädagogische Kompetenz zum selbstständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren der Berufsausbildung nachgewiesen wird, können Weiterbildungsinteressierte bei der IHK zu Schwerin zwei weitere pädagogische Abschlüsse im Bereich der höheren Berufsbildung erlangen.

Hierbei handelt es sich zum einen um den Fortbildungsabschluss zum/r Geprüften Aus- und Weiterbildungspädagogen/-in, der im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) mit einem Kompetenzniveau 6 eingegliedert wird, zum anderen um die Qualifizierung zum/r Geprüften Berufspädagogen/-in. Dieser pädagogische Fortbildungsabschluss entspricht im DQR einem Kompetenzniveau 7.

Wer interessiert sich in Westmecklenburg für die pädagogischen Qualifizierungen?

Betrachtet man den Bereich der Ausbildeignungsprüfung kommen Interessenten in erster Linie aus den Ausbildungsunternehmen in Westmecklenburg oder aus denen, die es werden wollen, da die Ausbildungsberechtigung eines Unternehmens an die Ausbildeignung eines mit der Ausbildung Beauftragten gekoppelt ist.

Der Fortbildungsabschluss zum/r Geprüften Aus- und Weiterbildungspädagogen/-in wird in aller Regel von Aus- und Weiterbildungsbeauftragten aus Unternehmen nachgefragt. Weiterhin schließt die Zielgruppe Personal von Bildungseinrichtungen bzw. diejenigen ein, die sich für entsprechende Aufgaben qualifizieren wollen, d. h. beispielsweise Konzeptionen für die Aus- und Weiterbildung zu entwickeln, zu planen, zu organisieren und zu evaluieren, Auszubildende und Beschäftigte zu beraten, zu betreuen, zu beurteilen und individuell zu fördern. Nicht unerwähnt dürfen zudem Dozenten/Dozentinnen oder Trainer/-innen und Coaches bleiben.

Am Abschluss des/-r Geprüften Berufspädagogen/-in zeigen sich Personen interessiert, die in Einrichtungen der betrieblichen und außerbetrieblichen Bildung neben der Organisation, der Planung und der Begleitung der Lernenden auch umfassende Managementfunktionen eigenständig und verantwortlich übernehmen wollen. Der/die Geprüfte Berufspädagoge/-in versteht nicht nur die Kernpro-



▲ Birgit Ahrens, IHK-Weiterbildungsberaterin

zesse der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Als Spezialist für die Themen Aus- und Weiterbildung verantwortet er/sie strategisch diesen Bereich.

Suchen eher die Unternehmen oder potenzielle Teilnehmer den Kontakt zur IHK zu Schwerin?

Im Zuge der Prüfungsplanung, -organisation und -durchführung stehen wir sowohl mit den Personalverantwortlichen der Unternehmen in Kontakt, die sich um die Weiterbildungsangelegenheiten ihrer Mitarbeiter kümmern. Den größten Anteil macht jedoch der direkte Kontakt zu den potenziellen Prüfungsteilnehmern aus.

Was sollte ein Interessent für eine Beratung mitbringen?

Mit Ausnahme der Ausbildeignungsprüfung sind die beiden pädagogischen Fortbildungsabschlüsse der IHK zu Schwerin zulassungsbeschränkt. D.h. Prüfungsteilnehmer wird nur, wer gewisse Zulassungsvoraussetzungen, die sich aus der jeweiligen Prüfungsverordnung ergeben, erfüllt. Um eine ordnungsgemäße Zulassungsprüfung durchführen zu können, ist es daher ratsam, dass der Weiterbildungsinteressierte einen Lebenslauf sowie Arbeits- und Abschlusszeugnisse vorlegt.

Präsenz, Online, Hybrid, wofür entscheiden sich aktuell die Anfragenden?

Dem Umstand der fortdauernden Corona-Pandemie ist es geschuldet, dass die Beratungsgespräche vielfach telefonisch oder auch in Form einer Videokonferenz stattfinden. Im Normalfall ist eine Beratung im Rahmen eines persönlichen Gesprächs nach vorheriger Terminvereinbarung innerhalb der Geschäftszeiten möglich.

IHK ZU SCHWERIN

Birgit Ahrens

☎ 0385 5103-417

✉ ahrens@schwerin.ihk.de





▼ TRADITION WIRD FORTGESETZT

IHK-Frühjahresbrunch

Der gelungene Übergang von der Schule in die Berufsausbildung setzt eine erfolgreiche Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler voraus. Diesen Prozess der Berufsorientierung unterstützt die IHK zu Schwerin gemeinsam mit den Unternehmen Westmecklenburgs sehr gern und ermöglicht daher regelmäßige Gelegenheiten zu Austausch und Vernetzung.

Unter dem Motto „Vom Goldstaub zum Rohdiamant - die Schüler von heute sind die Auszubildenden von morgen und die Fachkräfte von übermorgen!“ fand am 4. März 2022 der diesjährige Frühjahresbrunch der IHK zu Schwerin statt. Nach einer pandemiebedingten Pause konnte in diesem Jahr mit vollem Erfolg an die Tradition des Frühjahresbrunches für Berufsorientierungslehrern und Schulleitern der Schulen Westmecklenburgs angeknüpft werden. Die Teilnehmer des Frühjahresbrunch' erhielten neben einem Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Lage und die Konjunkturerwartungen der

Unternehmen der Region auch Einblicke in die Ausbildung in zwei der Unternehmen Westmecklenburgs. Die PALMBERG Büro-einrichtungen + Service GmbH und die DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH präsentierten ihre Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten. Auch die Azubi-Botschafter der IHK zu Schwerin stellten sich vor und luden die Lehrerinnen und Lehrer ein sie kennenzulernen und einen Termin für einen Besuch in der Schule zu vereinbaren. Ein aktiver Austausch zu verschiedenen Chancen und Herausforderungen der Berufsorientierung und die Gelegenheit zur Vernetzung rundeten den diesjährigen Frühjahresbrunch ab und entließen die Teilnehmer mit Vorfreude auf den Frühjahresbrunch 2023.



IHK ZU SCHWERIN

Christina Ehrich

☎ 0385 5103-421

ehrich@schwerin.ihk.de

▼ GERADE GESTARTET

Azubi-Botschafter

Bei dem Einführungsseminar für die Azubi-Botschafter der IHK zu Schwerin am 22.02.2022 ließen sich die ersten Auszubildenden einiger Unternehmen Westmecklenburgs qualifizieren. Mit viel Motivation und Begeisterung starteten die angehenden Botschafter in den Tag. „Warum habe ich mich eigentlich für meinen Ausbildungsberuf und für mein Ausbildungsunternehmen entschieden?“, „Wer waren meine wichtigsten Ansprechpartner im Prozess der Berufsorientierung und was hat mir am meisten geholfen?“, „Wie stelle ich meinen Ausbildungsberuf und mein Ausbildungsunternehmen am besten vor?“ und „Welche Fragen werden die Schülerinnen und Schüler uns wohl stellen?“ waren nur einige Fragen, die intensiv diskutiert wurden. Natürlich ging es auch darum sich mit den anderen Azubi-Botschaftern zu vernetzen und sich gemeinsam auf

die ersten Schulstunden und Messebesuche einzustimmen. Gut vorbereitet und mit viel Vorfreude auf die Begegnungen mit den ausbildungsinteressierten Jugendlichen Westmecklenburgs verließen die Azubi-Botschafter den Seminartag. Im März und April hatten die Azubi-Botschafter bereits ihre ersten Einsätze. Im Berufsorientierungsunterricht, aber auch auf Berufsorientierungsmessen konnten sie erste Erfahrungen sammeln und standen bereits vielen Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite.



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

Umweltfreundlichere Lebensmittel

Gute Nachrichten aus Mecklenburg-Vorpommern: Das Projekt „Physics for Food“ rund um eine nachhaltigere Land- und Ernährungswirtschaft geht in die nächste Runde. Die Hochschule Neubrandenburg, das Greifswalder Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP) und rund 20 regionale Partner aus Industrie, Wissenschaft und Landwirtschaft haben für ihre weiteren Forschungen grünes Licht erhalten. Aus der Initiative ‚WIR! – Wandel durch Innovation in der Region‘ erhalten sie weitere Fördermittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

▼ Florian Wald ist Wissenschaftler am ZELT Zentrum für Ernährung und Lebensmitteltechnologie und demonstriert Kaltes-Atmosphärisches Plasma (CAP) in Form zweier Corona-Entladungen und einer stillen elektrischen Entladung. In diesem Versuch schlägt das Plasma zwar flammenähnlich, aber die Wärmebildkamera zeigt eine Plasmatemperatur von nur 40°C an. Im kleinen Silo im Hintergrund ist Gerste für Forschungszwecke enthalten, hier sollen durch die CAP-Plasmen Toxine, Insekten, Schimmelpilze und andere Mikroorganismen signifikant reduziert werden.



“

„Das Projekt zeigt neue Wege für die Landwirtschaft und verarbeitende Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft auf. Es bietet innovative Alternativen, um mehr und mehr auf den Einsatz von Chemie verzichten zu können. Damit leistet es einen entscheidenden Beitrag für eine Welt, die sich ihrer Verantwortung im Zeichen des Umweltschutzes bewusst ist.“

”

Prof. Dr. Leif-Alexander Garbe, Prorektor Forschung an der Hochschule Neubrandenburg und Projektleiter „Physics for Food“



IHK ZU SCHWERIN
Henner Willnow
☎ 0385 5103-312
willnow@schwerin.ihk.de

Paulina Druse, Public Relations PHYSICS FOR FOOD, Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP)
☎ 0170 2600543
paulina.druse@inp-greifswald.de

Die bisher erzielten Projektergebnisse, die sich mit Fragen zu Physik statt Chemie in der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion beschäftigen, haben die Jury des Bundesministeriums überzeugt. Bis Ende 2025 stehen weitere sechs Millionen Euro für das insgesamt mit mehr als 13 Millionen Euro dotierte Projekt zur Verfügung, um den Fokus insbesondere auf zu entwickelnde Technologien und deren Umsetzung zu legen.

Diese Erfolgsgeschichte aus dem Nordosten findet nun ihre Fortsetzung. Ein weiteres Vorhaben wird in dieser Phase in Angriff genommen: Vertical Farming. Innovative Technologien kommen hierbei in einem neuen Gewächshaus-Konzept zur Anwendung – alles unter der Maßgabe der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes.

Ein Team aus rund 90 Forscherinnen und Forschern sowie Vertreter aus Industrie und Wirtschaft in ganz Norddeutschland arbeiten in den nächsten Jahren daran, einsetzbare Technik auf den Weg zu bringen, die Landwirtinnen und Landwirte bei ihrer Arbeit nutzen können. Die neu entwickelten Methoden zielen darauf, Pflanzen gegen schädliche Einflüsse wie Hitze oder Überschwemmungen zu stärken, den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren und Wasser aus der Lebensmittelproduktion zu reinigen. Auch an neuen Methoden für die Produktion veganer Lebensmittel wird geforscht.

Die Hochschule Neubrandenburg, das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP) und Unternehmen starteten im Jahr 2018 das Projekt „Physics for Food – Eine Region denkt um!“. Das Bündnis entwickelt seitdem gemeinsam mit zahlreichen weiteren Partnern neue physikalische Technologien für die Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung.

Atmosphärendruck-Plasma, gepulste elektrische Felder und UV-Licht kommen dabei zum Einsatz, reduzieren so Chemie beim Schutz von Saatgut und stärken mit physikalischen Methoden die Pflanzen gegenüber den Folgen des Klimawandels. Weitere Informationen: www.physicsforfood.org



▼ VERBRAUCHERTRENDS

Süß und salzig werden immer vielfältiger

Ernährung und die Entscheidungen der Verbraucher werden immer verschiedener. Zugleich wird das Nachfrageverhalten durch Faktoren wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Klimawandel oder Lebensmittelunverträglichkeiten beeinflusst. Dies wirkt sich unmittelbar auf das Produktangebot aus, so weist eine aktuelle Studie der NORD/LB zum Segment Süßwaren und Snacks in der Ernährungswirtschaft nach.

Die Studie zeigt, dass knapp 80 Prozent der Deutschen mehrfach pro Woche oder gar täglich Süßigkeiten und Snacks naschen. Die Umsätze haben dabei während der Corona-Pandemie deutlich zugelegt – bei Süßigkeiten sogar knapp 10 Prozent.

Die Befragung von Verbrauchern zeigt auch, dass Gewohnheit und Erfahrung ein beherrschendes Kaufkriterium ist. Zugleich gewinnt der Gesundheitsfaktor an Bedeutung: Snacks und Süßigkeiten sollen fettarm sein, wenig Kalorien haben, dazu natürlich und proteinreich. Die NORD/LB geht dabei davon aus, dass die Einführung eines Systems zur Nährwertkennzeichnung auf der Verpackung – etwa der Nutri-Score – diese Aspekte noch weiter in den Fokus rücken werden. Es wird deutlich: Unternehmen müssen sich in der Zukunft mit einer Vielzahl von Trends auseinandersetzen. Dies gibt aber nach Einschätzung der

Experten nicht nur den Großen der Branche Entwicklungsmöglichkeiten, sondern gerade auch den kleinen Nischenanbietern.

Die Studie ist abrufbar unter www.ihkzuschwerin.de, Dok.-Nr. 5463552.

„Auch die Süßwarenbranche differenziert sich zunehmend aus. Die gut gefüllten Regale des Einzelhandels mit vielfältigen Produktvarianten in den einzelnen Kategorien verdeutlichen dies eindrücklich. Dennoch ist es offensichtlich auch so, dass Konsumenten sich eher an bekannten Marken und Produkten orientieren. Dies ist eine Quelle der Verlässlichkeit. Aber: Die Ansprüche der Konsumenten ändern sich in vielerlei Hinsicht. Darauf müssen sich Unternehmen einstellen. Konkret wird es zunehmend darum gehen, dass Unternehmen einen gesunden Mix aus Marken und Handelsmarken, bewährten Klassikern und neuen Trends aufbauen.“

Dr. Eberhard Brezski, NORD/LB Sector Strategy

- ▶ 38 Prozent der europäischen Verbraucher verzehren Snacks, wenn sie sich langweilen
- ▶ 50 Prozent der Konsumenten konsumieren süße und salzige Snacks, um Stress und Frustration zu bewältigen
- ▶ Frankreich steht an Nummer 1 der Exportländer für Süßwaren, Polen an zweiter Stelle. Die Schweiz bildet das Ende der Top 10.



IHK ZU SCHWERIN
Henner Willnow
☎ 0385 5103-312
willnow@schwerin.ihk.de

Bild: Pixabay

FUJITSU

Egal, wie schnell sich die Arbeitswelt dreht

Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

it's a match!

Findest du nicht auch, dass wir uns unbedingt mal kennenlernen sollten? Dann melde dich schnell an 🤔 ↓



Was Ihre IT braucht und Mitarbeiter wollen

Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenserlebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- ✓ Blitzschnell einsatzbereit
- ✓ Lange Akkulaufzeit
- ✓ Beeindruckende Leistung



▼ ASIATEN LEGEN MEHR WERT AUF QUALITÄT

Lebensmittel für China

Nach einer Umfrage der AHK Greater China bleibt der chinesische Markt für deutsche Unternehmen einer der wichtigsten globalen Märkte. Es zeichnet sich jedoch ein neuer Realismus hinsichtlich der Geschäftschancen in China ab.

So sehen nur noch 51 Prozent der Unternehmen das Wachstum des Binnenkonsums als die größte Chance für ihr Geschäft in China. Im Vorjahr glaubten das noch 73 Prozent der Unternehmen. Trotz alledem birgt der chinesische Markt großes Potenzial für die deutsche Wirtschaft. In China hat sich eine wachsende Mittelschicht gebildet, die ein Bedürfnis nach sicheren, innovativen und traditionellen Lebensmitteln und Agrargütern der berühmten Marke „Made in Germany“ entwickelt hat. Der in den letzten Jahren erfolgte Anstieg der verfügbaren Einkommen in China resultiert auch in einer erhöhten Nachfrage nach hochwertigen und importierten Lebensmitteln. Auch der E-Com-

merce nimmt weiter an Fahrt auf und bietet einen zusätzlichen Vertriebskanal für deutsche Qualitätsprodukte, zum Beispiel bei Lebensmitteln. Chinesische Kunden prüfen dabei die Produktzusammensetzungen bewusst: Qualitätsmerkmale wie „ohne Zusatzstoffe“ und „Bio“ sind besonders angesehen. Seit September 2021 betreibt die AHK Greater China daher die Kompetenzstelle für die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) initiiert wurde. Diese ist ein Projekt zur Förderung des Exports von deutschen Lebensmitteln und Agrargütern und bietet Dienstleistungen für deutsche Unternehmen an, die ihre Produkte auf den chinesischen Markt bringen wollen. Die Kompetenzstelle für die Agrar- und Ernährungswirtschaft bei der AHK Greater China wird von Li Ying und Julia Klein geleitet. Sie haben ihre Büros in Peking und Shanghai und sind für einen ersten Kontakt auch in deutscher Sprache per E-Mail oder telefonisch ansprechbar.



IHK ZU SCHWERIN

Henner Willnow

☎ 0385 5103-312

willnow@schwerin.ihk.de



▲ Li Ying, Projektleiterin der AHK-Kompetenzstelle China für die Ernährungs- und Agrarwirtschaft

▼ DREI FRAGEN AN ...

Li Ying, Projektleiterin der AHK-Kompetenzstelle China für die Ernährungs- und Agrarwirtschaft

Was kann die Kompetenzstelle für Unternehmen aus Deutschland leisten?

Die Kompetenzstelle China wurde mit finanzieller Förderung und fachlicher Unterstützung des BMEL aufgebaut. Sie dient als Informations-, Netzwerk- und Beratungsplattform für deutschen Unternehmen mit Blick auf den chinesischen Markt und bietet ein umfassendes Dienstleistungsportfolio an. Ziel ist, deutschen Unternehmen aus Lebensmittel- und Agrarbranchen den Zugang für die Geschäftsanbahnung mit chinesischen Firmen zu erleichtern. Die Kompetenzstelle unterstützt die Unternehmen, vor allem kleine und mittlere, bei der Suche nach Exportmöglichkeiten.

Wie sieht eine solche Beratung konkret aus?

Die Kompetenzstelle China stellt für deutsche Unternehmen relevante Informationen über neue Richtlinien, Änderungen und Perspektiven des chinesischen Marktes, Einfuhrbestimmungen und Neuigkeiten der Zollbehörde zur Verfügung. Zudem profitieren Unternehmen vom umfassenden Serviceangebot beim Markteintritt in China. Durch Dienstleistungen zur Unterstützung des Exportgeschäfts von Lebensmitteln und Agrargütern,

zum Beispiel Erstberatungsgespräche, Geschäftspartner-suchen und individuelle Marktstudien, können die Unternehmen einfacher in den chinesischen Markt eintreten. Wir führen mit den Unternehmern ein Erstberatungsgespräch durch, können passende Geschäftspartner für sie finden und Firmenauskünfte über chinesische Unternehmen einholen. Zum Beispiel für potenzielle Kunden oder Zulieferer, über die man vor der Zusammenarbeit ein klareres Bild haben möchte.

Ist China tatsächlich ein spannender Markt auch für kleine und mittelständische Unternehmen der deutschen Ernährungswirtschaft?

Der chinesische Markt ist einer der größten Märkte der Welt und birgt damit große Chancen und ein gewaltiges Potenzial für deutsche Unternehmen. In China hat sich eine wachsende Mittelschicht gebildet, die ein Bedürfnis nach sicheren, innovativen und traditionellen Lebensmitteln und Agrargütern der berühmten Marke „Made in Germany“ entwickelt hat. Vor der COVID-19-Pandemie zeigte China bereits eine steigende Nachfrage nach deutschen Produkten und diese Nachfrage wird in Zukunft noch weiterwachsen. China ist also spannend und es gibt hier ein deutliches Wachstumspotenzial.

AHK GREATER CHINA

Kompetenzstelle für die Ernährungs- und Agrarwirtschaft

Li Ying und Julia Klein

agri-and-food@

china.ahk.de

[https://china.ahk.de/de/](https://china.ahk.de/de/services/ernaehrungs-und-agrarwirtschaft)

services/ernaehrungs-und-agrarwirtschaft

▼ INNOVATIONEN

Erste Schritte sind nötig

Innovationen in der Wirtschaft und eine Zusammenarbeit von Unternehmen mit der Wissenschaft stehen immer wieder bei Unternehmerinnen und Unternehmern auf dem Zettel. Manchmal fehlt in diesem Moment die Information: Wen soll ich ansprechen?

In MV gibt es genau für diesen Moment die Technologie- und Innovationsberater an den Universitäten und Hochschulen. Interessierte Unternehmen aus Westmecklenburg haben die Möglichkeit Paul Wölk, den Technologie- und Innovationsberater der Hoch-

schule Wismar anzusprechen, wenn der Bedarf an einer Kooperation besteht. Sein Angebot richtet sich an Unternehmen, die eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten planen, Erfindungen schützen, wissenschaftliche Unterstützung zur Lösungsfindung benötigen oder Innovationen in den Markt bringen wollen. Er ist Ansprechpartner, Kontaktvermittler von Unternehmen zu Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Studierenden der Hochschule Wismar. Zugleich vermittelt er auch Wirtschaftskontakte für Hochschulangehörige.

▼ DREI FRAGEN AN...

Paul Wölk, Technologie- und Innovationsberater

Was bietet ein Technologie- und Innovationsberater für Unternehmen in Westmecklenburg?

Wir sind im ganzen Land trotz einiger Veränderungen ein kleines, aber sehr gut funktionierendes Netzwerk zur Förderung und Vermittlung von Kooperationen zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Unternehmen des Landes. Es ist für Wirtschaftsvertreter manchmal nicht leicht zu erkennen, wer für eine Innovationsidee der richtige Ansprechpartner ist. Da können wir helfen. Wir können Forschungsk Kooperationen anschieben, auf den Weg bringen und begleiten.

Können Unternehmen Sie auch zu akademischem Nachwuchs ansprechen?

Das ist selbstverständlich möglich. Sehr schnell ist immer eine kostenfreie Stellenausschreibung auf der Karriere-seite der Hochschule Wismar realisiert. Aber wir vermitteln auch Praktikanten, Werkstudenten und für konkrete Themen können wir sicher auch kommende Absolventen für deren Abschlussarbeit recherchieren. Nicht vergessen

möchte ich hier den Kontakt zu unseren akademischen Nachwuchskräften. Hier kann es dann im Rahmen zum Beispiel einer Promotion schon sehr wissenschaftlich werden. Die Hochschule Wismar hat da immer den Bezug zur Praxis im Blick.

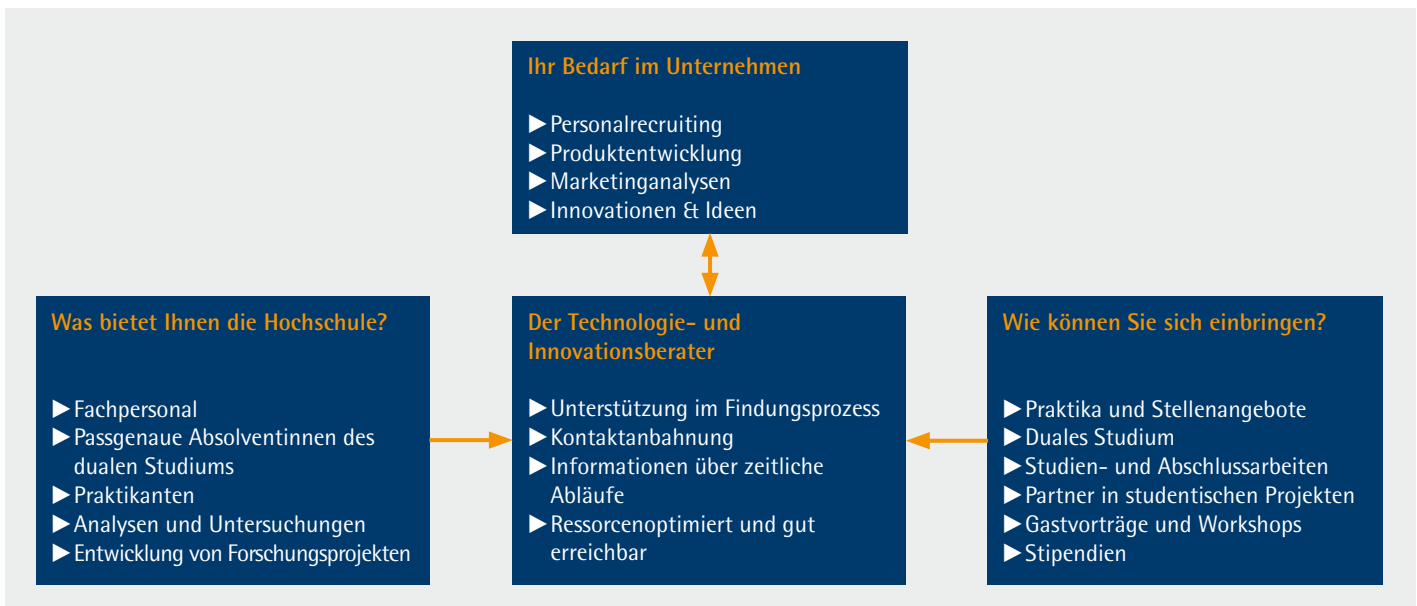
Wie kommen Unternehmen und Sie zusammen, wie finden Sie sich?

Die Pandemie hat uns da etwas eingeschränkt. Aber die Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen auf mich zukommen oder die anderen Technologie- und Innovationsberater, aber genauso gehen wir auch in die Unternehmen und lernen dort die Herausforderungen kennen. Um miteinander ins Gespräch zu kommen, braucht es oftmals gar nicht sofort das ganz große Thema. Ich freue mich auch über eine E-Mail, einen Anruf oder einfach Gespräch. Manchmal ist die erste Analyse eines Problems schon sinnvoll, um die richtige wissenschaftliche Kompetenz zu finden. Häufig fallen dann genau die Themen auf, an denen wir weiterarbeiten müssen.



▲ Paul Wölk, Technologie- und Innovationsberater

**HOCHSCHULE WISMAR
TECHNOLOGIE- UND
INNOVATIONSBERATER**
Paul Wölk
☎ 03841 753-7654
paul.woelk@hs-wismar.de



Kasten voraus!

„Europamarktführer“ ist ein erstrebenswerter Titel, aber wie erreicht man eine Auszeichnung von solch großer Bedeutung? Das ist wohl die Frage, die sich jedes Unternehmen stellt, unabhängig davon, ob sie die Konkurrenz im Verpackungswesen bilden oder in einem anderen Bereich hohe Ambitionen haben. Die Schoeller Allibert GmbH hat auf diese, immer wieder aktuelle, Frage eine Antwort gefunden, denn dieses Unternehmen trägt seit mehreren Jahren den begehrten Titel der Nummer 1.

Aber wie kommt man zu solch einer Auszeichnung? Wenn man diese Stellung erreicht, geht es darum, die Position zu halten. Liegt es an einem Geheimrezept oder war es Glück? Laut des Geschäftsführers Michael Schrameyer der Schoeller Allibert GmbH ist es essenziell, eine Strategie zu haben, denn „ohne wird man es nicht“. Teil dieser Strategie sollte sein den gesamten Markt zu bedienen und auf sich aufmerksam zu machen. Denn nur so kann man neue Kunden gewinnen und sich nicht nur innerhalb Deutschlands einen Markt aufbauen, sondern auch ins Ausland expandieren.

▼ VON GETRÄNKE- BIS ZUR GEMÜSEKISTE

Täglich kommt man unbewusst mit der Firma und ihren Produkten in Berührung. Laut der Geschäftsführung wird das Gemüse, welches man im Supermarkt kauft, zu 90 Prozent in den wiederverwendbaren grünen Kästen der Schoeller Allibert GmbH vertrieben. Unter den 10.000 Kunden finden sich auch einige bekannte, beispielsweise die Marken Lidl, Edeka, Krombacher, Gerolsteiner und Warsteiner. Nicht nur Gemüsekästen gehören zum Repertoire des Marktführers, denn: „Wir stellen in Deutschland fast jede zweite Getränkekiste her“, zum Beispiel Mehrweg-Wasser- und Bierkästen. Aufgrund dieser Dominanz im Markt sticht das Unternehmen die Konkurrenz aus, ist seit vielen Jahren amtierender Preisträger und wurde von der IHK als „Hidden Champion“ mehrfach ausgezeichnet. Durch Beratungsgespräche mit Mitgliedern, über z.B. Energie- und Umweltthemen, will die IHK, die Durchführung des „Master Plans“ einer Firma in die richtige Richtung voranbringen. Jedoch dient die IHK nur als Hilfe und Unterstützung, für den Rest ist das Unternehmen selbstverantwortlich, wie der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, Siegbert Eisenach erklärt. Marktführer zu werden ist schön und gut, aber: „die Herausforderung ist, die



“
Laut Statistiken ist eine Kunststoffverpackung ab der sechsten Nutzung umweltschonender als jeder Karton. Wir sind 10- bis 20-mal so umweltfreundlich wie Papierverpackungen.”



AUTORIN:
Katharina Kotitschke
Niels-Stensen Schule
Schwerin
☎ 0175 8277234
sophie-katha@web.de

Marktführerschaft zu halten.“ Kontinuität erreicht man nur durch immer neue und innovative Ideen, die an die Zeit angepasst sind und für Aufsehen auf dem Markt sorgen. „Man muss die Zeit mit definieren und die Zukunft voraussehen und mitgestalten.“ Ansonsten ginge man unter erklärt Eisenach.

▼ INNOVATIONEN

Die Schoeller Allibert GmbH hat die Gemüsekästen modernisiert und innovativer gestaltet. Die Kiste der Zukunft, welche aktuell im Vertrieb erstmals genutzt wird, verfügt nun über künstliche Intelligenz und kann, mit Hilfe von GPS, den genauen Standort der Box aufweisen und ebenfalls Auskunft über Temperatur und mögliche Beschädigungen geben, was eine Innovation im Transport darstellt. Das ähnelt der Verfolgung von Paketen, die ebenfalls mit Hilfe moderner Technik geortet werden können. Eine weitere Geheimzutat liegt darin, Vielfältigkeit in der Palette anzubieten, um in einer Vielzahl von Bereichen interessant zu sein. Von verschiedensten Kästen und Kästen über Behälter für Chemikalien, die bis zu 1m³ groß sind, erstreckt sich das Angebot, welches das Unternehmen so begehrt macht. Des Weiteren setzt Schoeller Allibert einen klaren Akzent, wenn es um Umweltfreundlichkeit geht, denn nicht nur in der Produktion ist dies das Motto, sondern auch außerhalb. Als Ziel für die Zukunft stellt das Unternehmen den Anspruch an sich größtenteils CO₂ neutral zu werden und auf erneuerbare Energiequellen zurückzugreifen, denn die Idee auf E-Autos umzustellen, um auch im Alltag die Umwelt zu schonen, wurde bereits umgesetzt. „Wir wollen grünen Strom verwenden und unseren Energieverbrauch senken.“ Doch das allein reicht der Firma noch nicht. Durch das eigens entwickelte Konzept soll durch Verwendung von Mehrweg-Materialien, die Müllproduktion gesenkt werden und Recycling im Mittelpunkt stehen. Das Unternehmen strebt



seit der Gründung vor mehr als 60 Jahren eine stetige Verbesserung der Produktion an, um die Umwelt nicht zusätzlich zu belasten. Ihre Wasserkisten und Transportbehälter haben einen entscheidenden Vorteil gegenüber der vorerst umweltfreundlichsten Lösung, Pappkartons. Die etwas teureren Produkte sind in der Herstellung etwas aufwendiger, haben aber eine deutlich längere Lebenszeit. Während ein Karton nach mehrmaligem Nutzen abgetragen ist, halten die Getränkeboxen weit über 15 Jahre. „Laut Statistik ist eine Kunststoffverpackung ab der sechsten Nutzung umweltschonender als jeder Karton. Wir sind 10- bis 20-mal so umweltfreundlich wie Papierverpackungen“, berichtet Schrameyer. Aufgrund des eigens entwickelten Recyclingprozesses können die abgenutzten Behälter an das Unternehmen geschickt werden, die diese wieder in die neue Produktion miteinlaufen lässt. Auf solche Aspekte zu achten ist wichtig, um Marktführer zu bleiben, „denn Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern bestimmt unsere Zukunft“, sagt die Marketingleiterin des Unternehmens Sina Güdok. Auch in diesem Punkt setzt sich die GmbH stark von der Konkurrenz ab.

▼ FACHKRÄFTEGEWINNUNG

Doch auch auf kompetente und gut ausgebildete Mitarbeiter kann nicht verzichtet werden, denn „Mitarbeiter sind das Kapital unseres Unternehmens“. Deshalb setzt sich die Schoeller Allibert GmbH für die Ausbildung von neuen Beschäftigten und dualen Studien ein. Durch enge Zusammenarbeit mit der IHK werden Projekte zur Förderung von neuen Auszubildenden geplant. Denn

ohne kompetente Mitarbeiter kann kein Umsatz von 530 Mio. Euro in einem Corona Jahr (2020) erzielt werden. Durch die Vielfältigkeit der Produkte konnte die Firma ihre Einbußen im Bereich der Automobilproduktion aufgrund der Pandemie mit anderen Bereichen ausgleichen. Zum Beispiel stieg der Verkauf von Getränkeboxen, der den Normalwert, von ca. zehn Millionen produzierten Kästen pro Jahr, letztes Jahr übertraf. Doch nicht nur Covid-19 lässt die Verkaufszahlen steigen. „Man merkt anhand der Bierkästen Nachfrage, wenn Fußball Weltmeisterschaft ist“, sagt Herr Schrameyer lachend. Der wohl letzte entscheidende Faktor ist der kompetente Umgang mit Kunden, um langfristig eine gute Geschäftsbeziehung aufzubauen. Beispielsweise ist das Unternehmen auf ihren Kunden, Apollo- das bekannte Augenoptik-Unternehmen, eingegangen und hat mit ihnen einen speziellen Behälter entwickelt, der sogar mit einem Designpreis ausgezeichnet wurde. Um die Nutzung einer Getränkebox vollkommen nachhaltig zu gestalten, wurden erste Tischkicker und Hocker aus diesen gebaut. Der Sitzkomfort wurde durch einen gepolsterten Stoffüberzug verbessert. Unternehmen, die einen ähnlich erfolgreichen Weg anstreben, können sich an der Strategie der GmbH orientieren, denn nachhaltiger kann ein Unternehmen die Produktion und Verwendung ihrer Produkte nicht gestalten. Auch in Zukunft wird der Fokus immer mehr auf umweltschonende Produktion gesetzt und man kann weitere nachhaltige Innovationen und Ideen von Schoeller Allibert erwarten.

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

IHK zu Schwerin

WIR HABEN WAS ZU BIETEN
145 BERUFE 25.000 UNTERNEHMEN

WIR BEGLEITEN DICH WÄHREND DEINER AUSBILDUNG.
www.ihkzuschwerin.de
www.ihk-lehrstellenboerse.de

Nachfolger suchen Unternehmen

Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Gesuche sind im Nachfolgeportal der NACHFOLGEZENTRALE MV registriert. Die NACHFOLGEZENTRALE MV (www.nachfolgezentrale-mv.de) wurde 2015 durch die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die Bürgschaftsbank MV initiiert und finanziert sowie seitdem durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit MV gefördert.



Die Datenbank unterstützt beim Matching von Übergebern und Übernehmern. Um einen Kontakt zu den nachfolgend aufgeführten Interessenten für eine Betriebsübernahme herzustellen ist eine kostenfreie Registrierung im Nachfolgeportal erforderlich. Im Anschluss an einen Suchlauf unter Berücksichtigung verschiedener Auswahlkriterien überprüfen die Mitarbeiter der NACHFOLGEZENTRALE manuell die Selektionsergebnisse und stellen nach Freigabe der Beteiligten vertraulich den Kontakt her. Das Nachfolgeportal ist nicht öffentlich einsehbar, sondern wird nur durch die Mitarbeiter der NACHFOLGEZENTRALE MV genutzt.

▼ WER VERBIRGT SICH HINTER DIESEN REGISTRIERTEN INTERESSENTEN?

Die Mitarbeiter der NACHFOLGEZENTRALE MV haben der IHK anonymisierte Auszüge aus Gesuchen übermittelt, welche belegen, dass die Interessenten alle eine erforderliche fachliche Qualifikation aufweisen und sich im typischen Alter für eine Unternehmensgründung bzw. -übernahme befinden. Darüber

hinaus gehen auch die Interessenten davon aus, dass der Such- und Matchingprozess sich durchaus über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken kann.

▼ BRANCHE UND DIE ANZAHL DER INTERESSENTEN

▶ Bergbau und Rohstoffgewinnung	8
▶ Dienstleistungen	444
▶ Gastgewerbe	154
▶ Gesundheits- und Sozialwesen	58
▶ Handel	211
▶ Kommunikation / IT	97
▶ Land- / Forstwirtschaft, Fischerei	44
▶ Logistik und Verkehr	90
▶ Produktion	272
▶ Ver- und Entsorgung	63
▶ Immobilienwirtschaft	82
▶ Architekturbüros	19
▶ Planungs- und Ingenieurbüros	42
▶ Handwerk	339

▼ LOGISTIK & VERKEHR / SPEDITION



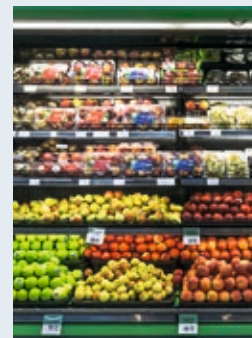
Landkreis:
NWM / SN

Lebensalter: 41

Qualifikation:
Meisterausbildung im Handwerk

Suchzeitraum: 1-3 Jahre

▼ HANDEL / GROSSHANDEL FINANZ- UND VERSICHERUNGSDIENSTLEISTUNGEN



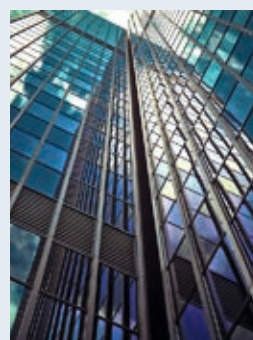
Landkreis:
SN / LWL-PCH / NWM

Lebensalter: 49

Qualifikation: bau-technische Ausbildung sowie kaufmännische Ausbildung

sofort - 1 Jahr

▼ ARCHITEKTUR / PLANUNGS- UND INGENIEURBÜRO



Landkreis:
SN / LWL-PCH / NWM

Lebensalter: 30

Qualifikation:
Bauingenieur/in

Suchzeitraum: 2-5 Jahre

▼ DIENSTLEISTUNGEN IM GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN / HAUSHALTSNAHE DIENSTLEISTUNGEN / HAUSMEISTER UND REINIGUNGSGEWERBE



Landkreis:
SN / LWL-PCH / NWM

Lebensalter: 30

Qualifikation:
Kaufmännische Ausbildung/ Betriebswirt

Suchzeitraum: 1-2 Jahre



IHK ZU SCHWERIN
Frank Witt
☎ 0385 5103-306
witt@schwerin.ihk.de

IHK-Veranstaltungen

Diese Termine sind nur eine kleine Auswahl des umfangreichen Angebotes der IHK-Veranstaltungen. Unter www.ihkzuschwerin.de, Dok.-Nr. 1567, ist die Veranstaltungsdatenbank mit detaillierten Hinweisen online abrufbar. Eine direkte Onlineanmeldung ist möglich.

▼ MONTAG 02.05.

Online-Seminar: Organisation des betrieblichen Zollwesens

09:00 - 17:00 Uhr

Referent: Stefan Schuchardt, Contradius

Kosten: 200,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Clarissa Roth,

☎ 0385 5103-214, roth@schwerin.ihk.de

Beratungssprechtag Steuern

10:00 Uhr, IHK zu Schwerin, Ludwig-Bölkow-Haus, Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Felix Kletzin

☎ 0385 5103-313, kletzin@schwerin.ihk.de

▼ DIENSTAG 03.05.

Online-Beratungssprechtag Unternehmensfinanzierung

09:00 Uhr

Anmeldung: IHK zu Schwerin, Frank Witt

☎ 0385 5103-306

va-unternehmensfoerderung@schwerin.ihk.de

▼ MITTWOCH 04.05.

Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer

09:00 - 17:00 Uhr

Referent: Stefan Schuchardt, Contradius

Kosten: 200,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Clarissa Roth,

☎ 0385 5103-214, roth@schwerin.ihk.de

▼ DONNERSTAG 05.05.

Lieferantenerklärung 2022 – verstehen, ausstellen, anwenden

09:00 - 12:30 Uhr

Referent: Stefan Schuchardt, Contradius

Kosten: 160,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin, Clarissa Roth,

☎ 0385 5103-214, roth@schwerin.ihk.de

▼ FREITAG 06.05.

Online-Seminar: Intrastat-Änderungen 2022

09:00 - 12:30 Uhr

Referent/in: Bernhard Morawetz

Kosten: 160,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Clarissa Roth,

☎ 0385 5103-214, roth@schwerin.ihk.de

Beratungssprechtag Digitalisierung im Unternehmen

09:00 - 14:00 Uhr

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Florian Becker

☎ 0385 5103-307, becker@schwerin.ihk.de

▼ DIENSTAG 10.05.

Beratungssprechtag Versicherungen

09:00 Uhr, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Ludwig-Bölkow-Haus, Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Felix Kletzin

☎ 0385 5103-313, kletzin@schwerin.ihk.de

▼ DIENSTAG 17.05.

Beratungssprechtag zur Unternehmensnachfolge

09:00 Uhr, IHK zu Schwerin, Ludwig-Bölkow-Haus, Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin

Anmeldung: IHK zu Schwerin, Frank Witt

☎ 0385 5103-306

va-unternehmensfoerderung@schwerin.ihk.de

Zollabfertigung von CE-kennzeichnungspflichtigen Waren

10:00 - 11:45 Uhr

Referent/in: Abdulkерim Kuzucu, Burkhard

Kramer

Kosten: 90,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Henrike Güdökeit,

☎ 0385 5103-215, guedoek@schwerin.ihk.de

▼ MITTWOCH 18.05.

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen Y901 & Co.

09:00 - 12:30 Uhr

Referent: Stefan Schuchardt, Contradius

Kosten: 160,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Henrike Güdökeit,

☎ 0385 5103-215, guedoek@schwerin.ihk.de

▼ MITTWOCH 18.05.

Unternehmerforum „Betriebliche Gesundheit“

12:30 Uhr, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Ludwig-Bölkow-Haus, Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Kristin Just

☎ 0385 5103-206

gesundheitswirtschaft@schwerin.ihk.de

▼ DONNERSTAG 19.05.

Einreihen von Waren in den Zolltarif

09:00 - 12:30 Uhr

Referent: Stefan Schuchardt, Contradius

Kosten: 160,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Clarissa Roth,

☎ 0385 5103-214, roth@schwerin.ihk.de

▼ MITTWOCH 25.05.

Internationale Umsatzsteuer: Grenzüberschreitende Reihen- und Dreiecksgeschäfte

09:00 - 12:30 Uhr, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Ludwig-Bölkow-Haus, Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin

Referent: Carsten Nesemann

Kosten: 100,00 EUR

Anmeldung: IHK zu Schwerin

Annett Reimer

☎ 0385 5103-213

reimer@schwerin.ihk.de

Afrika in den Fokus nehmen!

Die Märkte des afrikanischen Kontinents sind auch für Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern potenzielle Geschäftspartner mit vielen Chancen. Jedoch werden die 54 Länder dieses Chancenkontinents auch häufig genauso viele Fragen und teilweise auch Unsicherheiten zum bilateralen Geschäft auf. Ein Netzwerk an Informations- und Beratungsquellen hilft Afrika-Interessierten.

In der täglichen IHK-Beratungs- und Bescheinigungspraxis wird klar, dass Afrika auch bei Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern mehr und mehr in den Fokus rückt. Es wird aber auch deutlich, dass ein Afrika-Geschäft in der Regel dann erfolgreich ist, wenn es gut vorbereitet wird und ein tragfähiges Netzwerk an Partnern besteht. Der gut gemeinte Tipp „einfach mal anfangen“ ist beim Geschäft mit Afrika ohne Vorarbeit nicht zu empfehlen.

Unbedingt zu empfehlen ist jedoch, den Kontinent unbedingt in den Blick zu nehmen und die Kooperationsmöglichkeiten für das eigene Unternehmen zu prüfen.

Um sich ein erstes Bild davon machen zu können, ob die afrikanischen Märkte überhaupt eine Chance für das eigene Unternehmen bieten und welche Förderinstrumente es gibt, steht eine ganze Reihe an Beratungsstellen und Informationsquellen bereit. So können unkompliziert „von Zuhause aus“ Chancen, Potenziale und Möglichkeiten recherchiert werden. Einen Teil dieses Netzwerks möchten wir hier vorstellen.

▼ IHK-NETZWERKBÜRO AFRIKA (INA)

INA hilft Unternehmen bei der Erschließung afrikanischer Märkte durch eine kostenfreie Erstberatung zu Unterstützungsmöglichkeiten beim Afrikgeschäft. Das Netzwerkbüro berät zu Markteintritt und Potenzialbranchen, vermittelt Ansprechpersonen oder informiert über Veranstaltungen und Fördermöglichkeiten. Das IHK-Netzwerkbüro Afrika



Dr. Thando Sililo, Projektleiter IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA)
☎ 030 203086240
sililo.thando@dihk.de

(INA) verstärkt die deutsche Außenwirtschaftsförderung zu Afrika. INA ist ein durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördertes Projekt bei der DIHK Service GmbH und ein Teil des Wirtschaftsnetzwerks Afrika.

„Da Afrika für deutsche Unternehmen immer relevanter wird, dient das IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA) als Beratungsstelle für Unternehmen mit Interesse am Afrikgeschäft. Wir helfen bei der Erschließung des afrikanischen Marktes und planen gemeinsam mit Ihnen Ihre weiteren Schritte für den Weg nach Afrika. Damit leisten wir einen Beitrag zur Bewältigung wichtiger Herausforderungen wie der nachhaltigen Industrialisierung, der klimafreundlichen Energieversorgung und der Entwicklung einer möglichst inklusiven Gesundheitsversorgung in den afrikanischen Ländern. Kontaktieren Sie uns gerne zur Vereinbarung eines kostenfreien Beratungstermins!“

▼ DEUTSCHE AUSLANDSHANDELSKAMMER SUBSAHARA-AFRIKA (AHK)

Das AHK Büro Subsahara-Afrika ist erster Ansprechpartner in Deutschland, mit Sitz in Berlin. Gemeinsam mit dem AHK-Netz in acht Ländern in Subsahara-Afrika unterstützt das Projektbüro Unternehmen beim Auf- und Ausbau ihrer Geschäftsaktivitäten in der Region.

Ob Geschäftspartnervermittlung, Informationen zu Export & Sourcing oder Unterstützung bei Investitionsentscheidungen – Unternehmen erhalten maßgeschneiderte Lösungen, um ihre wirtschaftlichen



Ziele in der Region zu erreichen. Die AHK-Standorte in Subsahara-Afrika sind: Angola, Ghana, Kenia, Mosambik, Nigeria, Sambia, Südafrika, Tansania

▼ AFRICA BUSINESS GUIDE – UMFANGREICHE INFORMATIONSPLATTFORM

Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), zu dem neben Ländervereinen, der GTAI und anderen Partnern auch die IHKs, AHKs und das INA gehören, bietet mit dem Africa Business Guide eine umfangreiche Informationssammlung aller Partner im Netzwerk. Hier sind Länderinfos, Veranstaltungshinweise und aktuelle Projekte kompakt zusammengefasst und online einsehbar.

▼ BUSINESS SCOUT FOR DEVELOPMENT

Die Business Scouts ermöglichen deutschen, europäischen und lokalen Unternehmen niedrigschwellige Zugänge zur deutschen Entwicklungszusammenarbeit: Sie beraten zu Förder-, Finanzierungs- und Kooperationsangeboten und vernetzen die Unternehmen mit potenziellen Geschäftspartnern in den jeweiligen Entwicklungs- oder Schwellenländern. Die afrikanischen Märkte stehen in der Beratung der Scouts besonders im Fokus. Business Scouts initiieren und begleiten Kooperationsprojekte, die ökonomisch sinnvoll sind und die nachhaltige Entwicklung vor Ort vorantreiben.

▼ TIPP: AFRIKA-BERATUNGSGUTSCHEINE FÜR DEUTSCHE KMU

Ziel des Programms ist es, durch bedarfsorientierte Beratungsleistungen den Markteintritt von Unter-

nehmen in Afrika zu erleichtern. Die Förderung soll Unternehmen helfen, mögliche wirtschaftliche Risiken im Zusammenhang mit dem Markteintritt Afrika richtig zu bewerten. Gefördert werden externe Beratungsleistungen zur Vorbereitung und Umsetzung von wirtschaftlichen Vorhaben in afrikanischen Zielmärkten durch gelistete Beratungsstellen. Zuständige Behörde der Antragsabwicklung ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)



IHK ZU SCHWERIN
Annett Reimer
☎ 0385 5103-213
reimer@schwerin.ihk.de

Kontakt für Mecklenburg-Vorpommern:
Tamara Moll, Business Scout for Development
☎ 0 331 2786-250
business-scout@ihk-potsdam.de

▼ SAVE THE DATE! 4. GERMAN-AFRICAN BUSINESS SUMMIT IN SÜDAFRIKA

Vom 6.-8. Dezember 2022 ist in Johannesburg, Südafrika der 4. German-African Business Summit (GABS) geplant. Der Summit findet unter dem Dach der Subsahara-Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) statt. Derzeit werden dazu Delegationen aus rund 20 Ländern südlich der Sahara erwartet. Ziel der Konferenz ist es, Kooperationen auf Unternehmensebene anzustoßen oder zu vertiefen – begleitet von hochrangigen Vertretern aus der deutschen und afrikanischen Politik.

Inhaltliche Schwerpunkte werden u.a. die Themenfelder Klimaschutz/ Energieversorgung sowie Nahrungsmittelhandel und -technologien sein. Angebote für die Teilnahme deutscher Unternehmen werden derzeit entwickelt.

HINWEIS!

Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben sowie an der Begleitung durch die IHK-Organisation, setzen Sie sich gern mit uns dazu in Kontakt.



Globale Störungen der Lieferketten

Nicht zuletzt hat die bundesweiten IHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn 2022 die Betroffenheit von mittleren bis erheblichen Lieferschwierigkeiten bei 84 Prozent der deutschen Industriebetriebe vermeldet. Der von Russland entfachte Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Folgen verschärfen die Probleme in den Lieferketten der Weltwirtschaft zusätzlich.

Wir stellen Ihnen ausgewählte Plattformen und Initiativen für das internationale Beschaffungsmanagement vor.

▼ EINKAUFSINITIATIVEN: NEUE BESCHAFFUNGSMÄRKTE ERSCHLIESSEN

Bei dem Projektformat Einkaufsinitiativen des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU treffen Einkäufer aus Deutschland auf potenzielle Lieferanten aus dem Ausland und können bei organisierten B2B-Meetings Geschäftskontakte aufbauen. In einem Vorauswahlprozess werden die konkreten Interessen der Unternehmen abgefragt und gematcht.



IHK ZU SCHWERIN

Henrike Güdokeit

☎ 0385 5103-215

guedokeit@schwerin.ihk.de

Weitere Informationen: <https://www.gtai.de/de/trade/specials/lieferketten>

▼ PLATTFORM "SUPPLY CHAIN RESILIENCE"

Das Enterprise Europe Network veröffentlicht eine "Supply Chain Resilience" Plattform, um Unternehmen dabei zu unterstützen Lieferketten aufrechtzuerhalten.

Die Auflösung von internationalen Handelsabkommen, eine immer noch vorherrschende weltweite Pandemie und eine Herausforderung für die Europäische Friedenordnung belasten etablierte Lieferketten



enorm und haben diese teilweise sogar zum Erliegen gebracht. Um diesem Problem entgegen zu treten, hat das Enterprise Europe Network die "Supply Chain Resilience" Plattform ins Leben gerufen. Diese Plattform soll Unternehmen dabei unterstützen, je nach Bedarf, Lieferketten beizubehalten, umzustrukturieren oder neu aufzubauen. Die Plattform kann zum Suchen und Anbieten von Rohmaterialien, Teilen und Komponenten, aber auch fertigen Produkten genutzt werden. Die englischsprachige Plattform umfasst dabei folgende Themenbereiche: Agri-Food, Construction, Digital, Electronics, Energy-Intensive Industries, Health, Mobility, Transport, Automotive, Raw materials, Renewable energy, Textile

Weitere Informationen: <https://supply-chain-resilience-platform.b2match.io/>

▼ AHK INDUSTRIAL SUPPLIERS FORUM - EUROPÄISCHE LIEFERANTENPLATTFORM

Die Plattform verzeichnet aktuell 267 europäische Lieferanten und 80 Einkäufer aus Deutschland. Das AHK Industrial Suppliers Forum ist eine digitale Gemeinschaftsinitiative von 11 europäischen Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) aus 12 Ländern, die im Jahr 2020 ins Leben gerufen wurde mit dem Ziel, europäische und deutsche Industrieunternehmen einfacher und effizienter zu vernetzen.

Folgende Industriesegmente stehen dabei im Fokus: Automobil und Maschinenbau, Metallbearbeitung, Kunststoffverarbeitung, Automatisierung, Elektronik-Bauteile, Maschinenteile, ICT-Lösungen für die Industrie. Das AHK Industrial Suppliers Forum bietet Einkäufern aus Deutschland folgende Leistungen: Identifizierung von qualifizierten Lieferanten und direkte Ansprache, AI-basiertes, passgenaues Matching

aufgrund konkreter Suchvorgaben der Unternehmen, Kostenlose Veröffentlichung von Ausschreibungen, etc.

Weitere Informationen: <https://ahk-isf.eu/public/>

▼ EASTERN PARTNERSHIP TRADE HELPDESK

Ein neues Instrument zur Förderung von Handel und Investition zwischen der EU und den Ländern der Östlichen Partnerschaft wurde eingeführt. Der Helpdesk soll dazu beitragen, Importeuren und Exporteuren in der EU und in den Ländern neue Marktchancen zu eröffnen. Er ergänzt die Datenbank "Acces2Markets".

Der Helpdesk wurde in Zusammenarbeit zwischen dem von der EU finanzierten Projekt EU4Business Eastern Partnership Trade Helpdesk und dem International Trade Centre (ITC) als Durchführungspartner entwickelt. Die Östliche Partnerschaft umfasst folgende Länder: Armenien, Azerbaijan, Belarus, Georgien, die Republik Moldau und die Ukraine.

Der Helpdesk basiert auf drei Grundsätzen: Identifizierung von Chancen: Unterstützung der Nutzer bei der Ermittlung von vielversprechenden Märkten und Produkten für den Handel in der Region und mit der EU, Marktinformationen: Die Nutzer erhalten einen Überblick über die Marktzugangsbedingungen, die sie für den Handel mit ihren Produkten auf dem ermittelten Markt zu erfüllen haben, Hilfezentrum: Es soll den Nutzern helfen, die Plattform optimal zu nutzen, zusätzliche Ressourcen zu finden und sich mit den zuständigen lokalen Behörden in Verbindung zu setzen, um ihre Fragen zu beantworten.

Weitere Informationen: www.eap.tradehelpdesk.org/en



www.mv-effizient.de



ENERGIE: NUTZEN
STATT VERSCHWENDEN



Online-Stammtisch:

Wasserstoff im Gewerbe

03.05.2022,

17:00 - 18:30 Uhr

Jetzt anmelden:

www.mv-effizient.de

Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informiert unser Ingenieur Arne Rakel Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin unter:
0385 3031640 oder info@mv-effizient.de.

Eine Kampagne der:



LEKA MV
Landesenergie- und
Klimaschutzagentur
Mecklenburg-Vorpommern

Gefördert durch:



Im Auftrag von:



MV
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, Städtebau
Raum und Umwelt

▼ INFRASTRUKTURVORHABEN

A 14-Autobahnzubringer

Die A14 komplementiert zusammen mit den Ost-West-Magistralen A20 und A24 die überregionale Straßenanbindung Westmecklenburgs und stärkt uns als Logistikstandort, auch in Verbindung mit dem entstehenden Fehmarnbelt-Tunnel.

In der Landeshauptstadt ist der Neubau einer Straße als Zubringer vom Industriepark Schwerin zur Autobahn 14 geplant. Hierzu haben der Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit, Reinhard Meyer, und der Oberbürgermeister der Stadt Schwerin, Dr. Rico Badenschier, am 1. April 2022 eine Planungsvereinbarung unterschrieben. Die Trasse soll vom Industriepark kommend auf Höhe der Ortschaft Plate an die Autobahn 14 anschließen. Die Straßenbauverwaltung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (SBV) unterstützt die Stadt Schwerin, indem sie die für diese Baumaßnahme erforderlichen Planungen bis zur Schaffung von bestandskräftigem Baurecht durchführt. Die Stadt Schwerin erstattet dem Land für die Planungsleistungen eine Verwaltungspauschale, mit der alle internen und externen Aufwendungen der Straßenbauverwaltung abgegolten sind. Die Höhe der Pauschale bemisst sich an den Bau- und Grunderwerbskosten des Vorhabens. Die Kosten der gesamten Baumaßnahme werden derzeit auf rund zehn Millionen Euro geschätzt. „Ziel ist eine Baurechtschaffung im Jahr 2024, damit anschließend die Bauleistungen ausgeschrieben werden können.“

▼ WIRTSCHAFT BEGRÜSST VORHABEN

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin begrüßt und unterstützt die Vereinbarung über die Planung und den Bau des BAB-14-Zubringers in Schwerin Süd, die am 1. April 2022 gemeinsam von Reinhard Meyer, Wirtschafts- und Verkehrsminister MV, und Dr. Rico Badenschier, Oberbürgermeister der Stadt Schwerin, unterzeichnet wurde. Der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, Siegbert Eisenach, führt dazu aus: „Der voranschreitende Lückenschluss der A14 von Wismar bis nach Magdeburg ist uns seit vielen Jahren ein großes Anliegen und wir betonen immer wieder die Wichtigkeit dieser Nord-Süd-Achse für unseren Wirtschaftsstandort. Die A14 komplementiert zusammen mit den Ost-West-Magistralen A20 und A24 die überregionale Straßenanbindung Westmecklenburgs und stärkt uns als Logistikstandort, auch in Verbindung mit dem entstehenden Fehmarnbelt-Tunnel. Die IHK zu Schwerin betont auch, dass wir neben der überregionalen Erreichbarkeit auch vor Ort in die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandortes für Investoren investieren müssen. Der Anschluss des Industrieparks Schwerin an die A14 zahlt direkt auf dieses Ziel ein!“



Bild: nordreport

Impressum

Wirtschaftsmagazin der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin

Eigentümer und Verlag:

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
Postfach 1110 41, 19010 Schwerin
Ludwig-Bölkow-Haus
Graf-Schack-Allee 12,
19053 Schwerin
☎ 0385 5103-0
Fax (0385) 5103-999
info@schwerin.ihk.de
www.ihkzuschwerin.de

Verantwortlich: Siegbert Eisenach

Redaktion: Andreas Kraus

Titelfoto: Tino Freiheit; HIAT
IHK

Erscheinungstag: 29. April 2022

Verlag: maxpress agentur für kommunikation
GmbH & Co. KG
Stadionstr. 1, 19061 Schwerin
☎ 0385 760520
anzeigen@maxpress.de

Druck: MOD Offsetdruck GmbH
Gewerbestr. 3, 23942 Dassow

Druckauflage: 19.700 Exemplare (II/2022)
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Mitglieder der IHK zu Schwerin erhalten
das Objekt im Rahmen ihrer Mitgliedschaft
kostenfrei.

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
zu Schwerin. Im freien Verkauf beträgt der
Bezugspreis pro Heft 1,50 Euro.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des
Verfassers gekennzeichnet sind und als sol-
che kenntlich gemachte Zitate, geben nicht
unbedingt die Meinung der Industrie- und
Handelskammer zu Schwerin wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Kür-
zung und Änderung aller Beiträge vor. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nach-
druck – auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe (Belegexemplar erbeten).




Informationsgemeinschaft zur
Feststellung der Verbreitung von
Werbeträgern e. V. (IVW)

Entdecke das du in In|du|strie

Westmecklenburg als Teil der Metropolregion Hamburg kann auch In|du|strie! Leben und Arbeiten im Urlaubsland Nr. 1 ist hier Wirklichkeit!

Mit der Akzeptanzoffensive In|du|strie Gemeinsam. Zukunft. Leben. will die Industrie in dem östlichen Teil der Metropolregion Hamburg auf sich und auf die guten Standortbedingungen aufmerksam machen. Westmecklenburg kann auch In|du|strie: Mit den Unternehmen vor Ort, für Fach- und Führungskräfte und für Investoren. Entdecke das du zur Industrie in Westmecklenburg!

A woman with shoulder-length brown hair, wearing a dark green zip-up jacket over a black t-shirt, stands in a stable. In the background, there are white metal stall doors and a horse partially visible. The lighting is natural, suggesting an indoor or semi-outdoor stable environment.

„Schnelle Hilfe – so
wie ich sie brauche.“

Christiane Karp
Hof Karp, Kraak

IHK Direkt
0385 5103 111

Ich fühl' mich gut beraten!

Der direkte Kontakt zu Ihren IHK-Experten. Wir unterstützen
Sie in Ihrem Tagesgeschäft.

 ihkzuschwerin.de/IHKDirekt



IHK Schwerin

www.ihkzuschwerin.de

IHK Direkt 0385 5103 111



IHKzuSchwerin



ihkzuschwerin.de/newsletter